

1978

L

1266









Ezechiel $\omega\epsilon\lambda\upsilon\pi\omicron\varsigma$, sed $\acute{\alpha}\delta\alpha\kappa\upsilon\varsigma$ G.

Das ist/

Der traurige vnd doch nicht traurende

Prophet Ezechiel,

Bey Volkreicher Versammlung vnd Begräbnis

Der Erbar/ Züchtigen/ viel Ehr: vnd Zü-
gendreichen Matronen, *Schwellerbung***Fr. Cacharinen/**Des Ehrwürdigen/ VorAchtbarn
vnd Wohlgelarten/ *o. 47***Herrn M. MELCHIORIS TI-**LESII, getreuen Pfarrherrs vnd Superintenden-
ten zu Langen Salza/re. Hergeliebten Haus-
Ehren vnd Eheseulen/Welche Mittwochs den 4. Octobr. Abends
zwischen 5. vnd 6. Vhren im 53. Jahr ihres Alters/
sanfft/ friedlich vnd seelig in Christo entschlaffen/ Vnd
Donnerstags hernach ihr Leichnam vmb 2. Vhr
mit vbliehen Ceremonien zur Erden be-
stattet worden/Den Anwesenden Traur vnd Klage Christen zu Trost
vnd erbauung fürgehalten vnd auff freundliches begehr-
ren im Druck widerholet vnd präsentiret,
DurchM. JOHANNEM Wachsmuthen Longo-Saliff, in
Patria ad D. Stephan. Diaconum.Sind auch etliche Consolatoria vnd Epicedia
hinzu gebracht worden.

1624.

78 L 1266 (21)



Kapitel 787 1236



Dem Ehrwürdigen / Vorachtbarn
vnd Wohlgelarten Herrn

M. MELCHIORI TI-
LESIO Pfarthern vnd Superintendenten all-
hier zu Langen Salza / Meinem insonders
großgünstigen Herrn / freundlichen Collegæ vnd
in Christo geliebten Bruder.

Ehrwürdiger / VorAchtbar vnd Wohlge-
lahrter Herz Superintendentens, Insonders
großgünstiger Herz / freundlicher Collega
vnd in Christo geliebter Bruder / Wan ich an-
jeho dasjenige zu erzehlen gemeinet vnd gesun-
nen were / das E. Ehrw. vnd VorA. vergange-
nes Herbstes durch vnverschene krankheit vnd
tödlichen abgang / seines Herzklieben Eherwei-
bes / Kinder / Kindesfinder vnd anderer Ange-
wanten / Traur vnd schmerzhaffig nach Got-
tes willen ist auffgestossen / möchte ich nicht ei-
nem diensthaften Freunde / Sondern vielmehr
einem Wiedertwertigen gleich geachtet vnd ge-
schätzt

A ij

schätzt

schähet werden / als der ich kaum beharischete
Wunden / vnnnd der ein wenig verschlichener
Schmerken zu reficiren vnd renoviren gedeck-
te / Wie denn auch mit nachgesetzter Reichpre-
digt etwa bey jemanden dergleichen ansehen es
haben vnd gewinnen könnte. Weil aber der
Herr Superintendentens selbstn vorschliener tagen/
bey vorfallender Zusammenkunft mich freund:
Brüderlich gebeten / daß ich die ober den Text
beym Ezechiele am 24. cap. seinem Hertzlieben
Eheweibe zu Christlichem Bedechniß / vnnnd
den anwesenden zur erbarung gehaltene Reich-
predigt vnbeschwert ihme comuniciren wolte/
vnd ich durch meine entschuldigung / das ich de-
rer Sachen noch vnerfahren vnd vngewohnet/
mir meiner tenuitet selbst wol bewust / auch von
etlichen es möchte vor ein stück der arrogantz
vnd Hoffart erkennen vnd genennet / oder was
sonst von einem vnd andern möchte darbey ge-
dacht vnd fürgebracht werden / bey ihme nichts
erhalten / noch mich auffhalten mögen / vnd es
also nicht zur erfrischung / sondern zur linde-
rung vnd heilung der Wunden gemeinet: Als
habe

habe aus Christlicher condolentz, schuldigem
respect, dienstwertigem Gemüth vnd willfährig-
keit/ich mich vbergeset/ dasjenige eßlicher
massen augiret vnd revidiret, was ober angereg-
ten Prophetischen Text durch Gottes des Heil.
Geistes eingebüg/ vor meditationes ich damals
gehabt/ zum theil sie auch schriftlich verfasst
vnd in dreyen Leichpredigten den anwesenden
TraurLeuthen öffentlich fürgebracht habe.
Es ist/ fateor ingenuè & ultro, nicht also beschaf-
fen / das es vor vollkômlich elaborat bestände/
doch so gut es damals Gott vnter so concatenat-
tis laboribus vnd Amptsverrichtungen bescheh-
ret/ vnd es in wenig Tagen bey andern im Hau-
se vnd auff der Gassen mir jetzo begegnenden
molestijs vnd verhindrungen hat können zu-
sammen gebracht werden / so gut präsentire
vnd communicire dem Herrn Superintendenten
vnd den Seinen/ so wol auch andern frommen
Christen ich es dienstlich / willig vnd gerne/
Sampt hertzlicher Dancksagung / die wir al-
lerseints Gott dem Allmächtigen perfolviren,
das er den Herrn Superintendenten mit eßlichen

A iij

seiner

seiner lieben Kinder / vnd sonst noch viel andere
frome Gottselige Christen dieses Orts vnd an-
derswo / in so besorglichen vnd gefehrlichen ster-
bensleufften für vnfall gnädig behütet / Väter-
lich gefristet vnd barmherziglich bißher beschir-
met / Kindlich vnd demütig ihn bittende / Er
wolle ober vns allerseits ferner mit seiner Gött-
lichen protektion halten vnd walten / den Herrn
Superintendenten bey langem Leben / bestendi-
ger gesundheit vnd aller feliciter fristen / damit
wie bißher / also auch künfftig / die Kirche Got-
tes durch ihn erbauwet / vnd vieler Menschen
ewiges Heil befördert werde: Zu welchem zweck
vnd ende ich dann auch nach meiner wenigkeit /
alle meine vota vnd fata richte / vnd dem Herrn
Superintendenten mit müglicher dienstwertiger
freundlichkeit zu willfahren mich parat offerire
vnd erfunden werde. Signatum LangenSalza
am Aschermitwochen / war der 7. Februar. die-
ses lauffenden 1627. Jahrs / nach der Geburt
Jesu Christi.

E. Ehrw. vnd VorAchb.

Freund: dienstwilliger

M. Johannes Wachsmuth ad D.
Stephani Diaconus daselbst.

Im Nahmen Gottes des Vatters/ Got-
tes des Sohns / vnd Gottes des hei-
ligen Geistes / Amen.

Andechtige liebe Freunde in dem HErrn
Christo Jesu / bey dieser so Volkreichen ansehn-
lichen Christlichen Versamlung allhier auff dem
Gottes Acker / wolle E. L. in der furcht Gottes anhören
verlesen / vnd erklären einen

Text / hergenommen aus dem Buche des
H. Propheten Ezechielis am 24. cap.
vnd also lautend :

v. 15. Vnd des HErrn Wort geschach zu mir /
vnd sprach: v. 16. Du Menschenkind /
Siehe / Ich wil dir deiner Augenlust
nehmen durch eine Plage. Aber du
solt nicht klagen / noch weinen / noch
eine Thränen lassen. v. 17. Heimlich
magst du seufftzen / aber keine Todten-
klage führen. Sondern du solt deinen
Schmuck anlegen / vnd deine Schuch
anziehen / du solt deinen Mund nicht
verhüllen / vnd nicht das Traurbrod
essen. v. 18. Vnd da ich des Morgens
frühe zum Volck redet / starb mir zu

Abend

Abend mein Weib. Vnd ich thet des
andern Morgens / wie mir befohlen
war.

Eingang zur

Predigt.

Es seind / Andechtige liebe Freunde in dem
HERRN Christo Jesu / noch nicht ganz vnd voll-
kommenlich viersehen Tage vorüber / das wir
auch in so Volkreicher Versammlung an gegenwertigem
Traur vnd Klageorthe sind beyssammen gewesen /
verursachet / durch den für Menschlichen Augen vnd
Herzen frühezeitigen / aber doch Christlichen vnd seligen
todt des weyland Aichtbarn vnd Wolgelarten Studiosi,
Christiani Tilelij, vnsern lieben sekunder von neuwen
hochbetrüben Herrn Pfarrherzn vnd Superinten-
denten allhier / des Ehrwürdigen / BorAichtbarn vnd
Wolgelarten Herrn M. Melchioris Tilelij, gewesen
mittelsten lieben Kindes vnd Sohnes / der in seiner grü-
nenden vnd blidenden Jugend / als ein zartes / fruchtbares
vnd trächtiges Keiñlein vom Menschenwürger dem
Tode angegriffen / vmb vnd hingeriffen / vnd dem Leibe
nach verdorret gewesen / vnd vnsern allgemeynen Mutter
der Erden durch Christliche Sepultur wieder vberant-
wortet worden. Wiewol nun solche Wunde in dem
lieblichen Herzen des Vaters sonderlich / vnd dann der
andern zweyen Brüder vnd sechs Schwestern / auch an-
derer Angewanten vnd Condolenten sehr geschmer-
het /

get/ kaum ein wenig beharset und sich zur heilung an-
gelassen: So hat doch Gott dieselbige nunmehr nach
seinem zwart verborgenen/ doch allezeit gnädigen/ guten
und Väterlichen willen / von neuwen auffgerissen / erfris-
chet / viel tieffer und weiter gemacht / durch tödtlichen
ab und aufgang aus dieser betrübten Welt und mühesel-
tigen Leben / der Erbaren / züchtigen viel Ehr und Lu-
gendreichen Matronen und Frauen CATHARI-
NEN, des wolgenandten und von neuwen sehr beküm-
mertem Herrn Superintendenten gewesenem Herklie-
ben Ehefuleu und HausEhren / die vor wenig Tagen
angefangen zu sincken / balde darauff gefrachet und nun
gänglich vmb vnnnd niedergefallen. Was nun vor
schmerzhliches Leid und herzhliche Wehmuth den sehr be-
trübten Witwer / in seinen alten Tagen / bey so vielfelti-
gen Amptgeschäften / auch ohne das sorglichen Zustan-
de / hierüber angestossen vnnnd ergriffen / ist leichtlich zu-
ermessen / es bezeuget auch der gegenwertige Augen-
schein und das euserliche ansehen. Und wolte Gott!
Wir könten mit Rath und That Ihme und den Seini-
gen beyspringen und helffen / damit ihre Traurigkeit und
Wehmuth wo nicht genzlich vertrieben / doch zum we-
nigsten gelindert und gemindert würde / Es würde gewiß-
lich von keinem vnter vns einiger vleiß gespahret / mühe
unterlassen und arbeit beyseits geschet werden: Sondern
es würde vielmehr ein jeglicher in dieser Volkreichen
Versamlung und ansehnlichen Burgerschaft beyde der
gegenwertigen und abwesenden seincm besten vermögen
nach / sich gebrauchen und vernehmen lassen. Nu in
magnis voluiffe sat est, spricht man / was wir in diesen
stücken

B

stücken nicht thun können effectu, dessen vntersehen wir
vns doch effectu, wir haben den guten Willen/ Gott die
Gewalt vnd das erfüllen/ deme sey dieses vbergeben vnd
heimgesetzt/ mit Eli sagende/ 1. Samuelis 3. v. 18. **Er**
ist der **HERR**/ Er thue was ihm wolgefellet.

Lasset vns aber den jenigen nachahmen/ denen ver-
bundene vnd beharschete Wunden von neuwen auff-
springen vnd aufreissen/ vnd sie sich noch gefehrlicher be-
schwehrung vnd beschwehrlicher gefehrlichkeit zubefahren
haben/ dieselben eylen/ schicken/ rennen vnd lauffen zum
Medico, Apotheker/ Balbierer vnd Arzte/ erhohlen sich
raths vnd hülffe/ lassen präpariren, auffbinden/ schmie-
ren vnd appliciren, was nur zur abwending gegenwer-
tiger vnd fernerer gefahr vnd schmerzen am gewissenst-
dienlichsten vnd krefftigsten erachtet wird: Vnser Arzte
vnd Helfer aber ist der **HERR** Zebaoth/
Exo. 15. v. ult. Der da ist Davids vnd vnser Kö-
nig von alters her / der alle hülffe thut / so auff
Erden geschicht/ Psal. 74. v. 12. Der Meister zu
helffen/ Esai. 63. v. 1.

Ven ihm vnser Hertz/ Trost/ hülff vnd Rath
Allzeit gewiß gefunden hat/

Sein Hand zu helffen hat kein ziel/

Wie groß auch sey der Schade.

Der hat in seiner reichen vnd wolbestalten Apothecken der
heiligen Schrifft allen bekümmerten krefftige Wund-
vnd Heilfalbe/ Trost/ Labfal vnd Erquickung zugerich-
tet/ er

tet/ er invitiret sie auch darzu/ Esai. 55. v. 1. Wollan
alle/ die ihr durstig (durfftig) seid/ kompt her
zum Wasser/ vnd die jr nicht Geld habt/ kompt
her/ keuffet vnd esset/ kompt her vnd keuffet oh-
ne Geld/ vnd vmbsonst/ beyde Wein vñ Milch.
Vnd Matth. 11. v. 28. Kompt her zu mir alle/ die
ihr müheselig vnd beladen seid/ Ich wil euch er-
quicken: Es stehet auch bey solcher Arney/ das gewisse
probatum vnd sanatum est, vnd dieses nicht von einem
vnerfahrenen/ Sondern weisen vnd verstandigen Manne
angeschrieben/ Sapient. 16. v. 12. Es heilet sie weder
Kraut noch Pflaster/ sondern dein wort HErr/
welchs alles heilet.

Wann wir nun das Recept vnd Arney Buch
Gottes der heiligen Schrift evolviren vnd auffschla-
gen/ finden wir darinnen altes vnd neues/ kurzes vnd
langes/ kleines vnd grosses/ aber alles sehr krefftig/ nütz-
lich vnd erspriesslich / denn nichts ist verlegen/ veraltet/
durch Würme zerritten vnd durchschrotten/ oder sonst er-
storben vñnd verdorben / Sondern alles ist noch ganz
frisch/ richtig vnd heilsam/ Sintemahl alle Schrift
von Gott eingegeben / ist nütz zur Lehre/ zur
straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in der Ge-
rechtigkeit / das ein Mensch Gottes sey voll-
kommen zu allen guten Wercken geschickt/

2. Tim. 3. v. 16. Vnd was zuvor geschrieben ist/
das ist vns zur Lehre geschrieben / auff das wir
durch Gedult vnd trost der Schrift Hoffnung
haben / darzu auch der Gott des Trosts vnd der
Gedult seinen Segen vnnnd Gedeihen giebet/
Rom. 15. v. 4. 5. Dieser freystige Nutz vnd nützliche
operation wird sich auch exeriren vnd herfür thun bey
betrachtung dieses Prophetischen Texts vnnnd erganges
nen Geschichte / welche sich in etwas beydes vff die seelig
verstorbene Fraw Superintendentin, so wol auch ihren
hinterlassenen ganz traurigen vnd betrübten Herren vnd
Witwer / vnd auff beyderselts zustand accommodiret.
Damit nun solche Nutzbarkeit von vns gefunden vnd
empfundnen werde / so lasset vns solchen Bericht vnd Ge-
schicht in Christlicher Andacht beschawen / vnd darauff
vernehmen das schwehre / hergliche vnnnd schmergliche
Hauß Creuz des heiligen Propheten Ezechielis, wel-
ches ihme durch vnvermutheten tödlichen abgang sei-
nes lieben Eheweibes ist begegnet vnd zugestossen / vnnnd
wie er sich nach dem befehl Gottes hierbey hat sollen im
thun vnd lassen / geberden / erzeigen vnd verhalten: Wel-
ches denn vns zweene Hauptpuncte wird geben / Da sein
wird der

Erste Obitus uxoris præfinitio.

Andere Luctus singularis prohibitio.

Gott gebe vns darzu rechten Verstand / auffmerckende
Ohren vnd Herzen / damit Krafft vnd Stercke / Trost
vnd Erquickung / heilsame Erbauung vnd Besserung
wir

wir allersepts mögen davon haben vnd tragen/ vmb JE-
su Christi vnsero einigen Heylandes vnd Seligmachers
willen/ Amen.

Dem ersten Haupt- Punct.

S handelt nun der Erste Hauptpunct
von dem tödelichen Abschied vnnnd Hintritt aus
dieser Welt/ des herzogeliebten Eheweibes des H.
Prophetē Ezcchielis, davon berichtet der Mann Gottes
(der dadurch zu einem traurigen Witwer worden) selb-
sten dieses: Vnd des HErrn Wort geschach zu
mir / vnd sprach: Du Menschenkind / siehe/
Ich wil dir deiner Augenlust nehmen durch eine
Plage. Dieses sind wenig Worte / die fast das anse-
hen haben / als wenn sie aus einem noch hochbetrüben
Gemüthe hergestlossen / welches nicht viel Worte pflaget
zu machen / sondern kurz abbricht / vnd doch ein Wort
nach dem andern mit sonderbahrer euserlicher bewegung
heraus zettelt / vnnnd also mit wenigem viel begreiffet.
Denn wie der traurige Todesfall dieses hergeliebten Ehe-
weibes den Propheten sehr bestürzet vnd verthranet ge-
macht hat: Also ist auch ohne zweiffel diese relation
vnd beschreibung ihn sehr saur vnd schwehr ankommen/
darüber ihm ja so viel Seuffter als Worte auffgestie-
gen / vnd wol mehr Zehren vnd Threnen die Backen vnd
Wangen herab gestlossen / als Dinte aus seiner Schreib-

B iij

feder/

feder / wie denn lacrymis saepe rigare genas, solchen be-
trübten Leuten gemein sein pfleget. Es wird aber der
ganze handel vnd verlauff in gnugsamen vnd deutlichen
vmbständen erzehlet / vnd gemeldet.

1. Author & Efficiens, der jenige HErr / welcher
dem Propheten diesen Traursall angemeldet / vnd ihn er-
gehen lassen / der ist nun der grosse HErr vnd Herrscher /
dessen Diener vnd Mundbothe der Prophet gewesen / wie
er denn selbst saget: **V**nd des HErrn Wort ge-
schach zu mir / vnd sprach: **D**u Menschenkind /
siehe / ich wil dir deiner Augenlust nehmen
durch eine Plage / *Particula attentionis & admi-
rationis E c c e*, wird voran gesehet / **S**iehe / als wolte
Gott sagen: **O**b gleich bissher viel vnd mancherley Un-
glück vffm Lande vñ in Städten / in Gassen vnd Häusern
auff vnd abgegangen / vnd mancher an sich selbst / oder
an seinem Weibe / Kindern / Angewanten vnd Freunden
damit getroffen worden / **S**o habe ich doch deiner ver-
schonet / dich errettet vom stricke des Jägers vnd
von der schädlichen Pestilentz / das kein übel
dir begegnet / vnd keine Plage zu deiner Hüt-
ten sich genahet / **P**s. 91. v. 3. 10. **A**ber jeso wil
ich dir ein anders andeuten / dich auch angreifen / vnd die-
ses dermassen / das es soll heissen / **S**iehe / du vnd andere
werden sich drüber verwundern vnd entsetzen. **H**iermit
erweist sich **G**ott als einen solchen HErrn vnd Herr-
scher / der nicht allein vber gemeine Christen / die auch sei-
ne Knechte vnd Diener sind / **S**ondern auch vber seine
sonderz

sonderbare Knechte vnd Mundboechen/ die er in offent-
liches Ampt vnd verrichtung gesehet vnd brauchet / lasse
bistweilen ein unglück sich ziehen vnd ergießen/ dardurch
sie in traurigkeit vnd bekümmerniß/ Elende vnd betrübniß
werden gesehet. Denn Gott führet seine Heil-
gen wunderbarlich/ Pfal. 4. v. 4. Ist wunderbarlich
vber alle Götter/ Pfal. 96. v. 4. Sein Rath ist
wunderbarlich vnd führets herlich hinauß/
Eesai. 28. v. 29. Vnd also helt Gottes alte weise/ Sic
folet beare amicos, das es recht heisset/ wie Hilarius
schreiber/ D E O charissimi, flagellis proximi, vnd wie
der Engel zum alten Tobia saget Cap. 12. v. 13.
Weil du Gott lieb warest/ so mußt so seyn/ ohne
Anfechtung mußt du nicht bleiben / auff das
du betwehret würdest/ Vnd da beleuet offte ein Chri-
ste mit jenem deudschen Poeten:

Wie wunderbar So manches Jahr
Hast du mich Herr geführt/
Mit deiner Guad Beid früh vnd spat
Ganz Väterlich registert/
Wie hab ich offte Ganz voverhofft
Dein treue Hülf gespüret!

II. Subjectum, Wen diese rede Gottes betreffe
vnd angehe/ nemlich den Propheten Ezechiel selbstten/
den nennet Gott so wol hier / als sonst sehr offte/ in sei-
nem Buche/ ein Menschenkind/ ohn zweiffel dieser verfa-
chen

chen halben / das er ihn seines vrsprungs vnd herkommens
erinnere / Er sey aus keinem Stein entsprungen / sondern
ein Menschenkind von seinen Eltern durch Gottes Se-
gen erzeuget vnd gebohren worden / vnnnd weiler auch
sündliche Gebrechlichkeiten mit sich auff die Welt ge-
bracht / vnd solche die zeit seines Lebens mit wirklichen
Sündē vermehret / müsse er auch des gemeinen Mensch-
liche zustandes teglich vnd augenblicklich seyn gewertig /
vngeachtet / das ihn Gott in seine Dienst vnd bestellung
auff genommen / vnd zu diesen Ehren erhoben / das er viel
vornehme Göttliche Gesichte / Offenbahrungen / Wer-
cke vnd Wolthaten erkennete / sehe / wüste vnd vollbrechte.
Darbey vornehme vnd hohe Leute / die in grossen Emp-
tern sitzen / vnnnd mit sonderbahren trefflichen Gaben des
Gemüths / des Leibes vnd anderer Güter von Gott für
andern gemeinen Leuten sind gezieret vnd ausgestaffieret /
zu mercken haben / das sie doch noch sind Menschenkin-
der / das ist / die ihre schwachheiten vnd gebrechlichkeiten an
sich haben / vnd daher nicht ultra sortem humanam,
gestiegen vnd erhoben / Sondern gleich wie sie / vnd so lan-
ge sie noch vnter dem Himmel vnnnd Wolcken auff dem
Erdboden gehen / stehen / leben / weben : Also lange seind sie
auch vielem Creuz vnd Wiederwertigkeiten vntergeben /
vnnnd kan nach Gottes willen sie so genaw vnd balde ein
Vnglück treffen vnd ein Vnheil oberfallen / als einen an-
dern / der ihnen an Gaben / dignitet vnd Herzlichkeit nicht
gleich ist : Ja Gott lesset sie auch offte in sonderbahres
Haus Creuz vnd Herzenleid kommen / damit sie ihrer
eminentz vnd hoheit wegen sich nicht sollen zu sehr er-
heben vnd vbernehmen : Wie ein tapffer vnd mutig Pferd
müß

muß im Nasenbande geritten / auch ihme offte ein
Sprungkriemen angeleget werden / damit es nicht off
seinem Zaume gehe / vnd seines gefallens springe / schla-
ge / lauffe / trete:

Also schickt Gott die Trübsal her/
Damit das Fleisch gezüchtigt werd/
Zur ewigz Freud erhalten.

Das Kreuz vnd Wiederwertigkeit ist der Zaum / Ge-
biß vnd Maulkorb, welches viel böses verhütet vnd auff-
helt / hergegen aber viel gutes bringet vnd verarsachet/
wie auch Paulus mit seinem eigenen Exempel lehret / 2.
C. 12, 7. sagende: Vnd auff das ich mich nicht der
hohen Offenbahrung oberhebe / ist mir gegeben
ein Pfahl ins Fleisch / nemlich des Eathans
Engel / der mich mit Säusten schlage / auff das
ich mich nicht oberhebe. Wienun König Philip-
pus in Macedonia ihme täglich durch einen Cammer-
Jungen lassen ober laut zu ruffen: *ὦ φιλιππῶε μέμνησο
ἀδελφῶν* *S* ar, O mechtiger König Philippe vergiß ja
nicht bey deinen Ehren vnd Herlichkeiten / sondern ge-
dencke allezeit / das du noch ein Mensch seyst: Also sollen
auch alle hochbegabte vnd erhabene Leute zur täglichen
erinnerung ihnen selbst fürsagen: Homo sum, nihil
humani à me alienum puto, (tàm in agendo quam
patiendo.)

Was andre Menschen thun vnd leidn/
Kan ich nicht gentslich fliehn vnd meidn.

C

III. Di-

III. Divinum propositum, Gott wil etwas sonderliches mit dem Propheten vornehmen / deswegen er auch ihn also anredet: Aber nicht ihme etwas geben oder schencken / welches ihme vielleicht lieber vnd angenehmer were gewesen / sondern etwas hinweg nehmen / welches in seiner Sprache lautet/ als wann eine gewisheit der geberde würde vermeldet / da einer mit seinem Herzen vnd Gedanken etwas vnter vielen auslieset/ erwehlet / mit der Hand vnd Fingern ergreiffet / vnd zu sich krappet / das es ein ander nicht mehr habe vnd behalte / also wolle auch Gott ihme etwas gewisses entziehen vnd hinweg nehmen.

IV. Objectum, Warumb es zu thun sey vnd was es betreffe: Wann nicht viel were dran gelegen gewesen / hette der Prophet auch desto eher acquiesciren vnd zu frieden sein können: Nein / Gott wil ihme nehmen desiderium oculorum, seiner Augenlust / In seiner Sprache stehet ein solches Wörtlein / das heisset Cheméd vnd hat seinen Ursprung à Chamád, desideravit ex animo, concupivit ferventi animo, darzu sich einer mit seinem ganzen Herzen / allem Sinn vnd Gedanken / Gemüthe vnd Geblüte wendet / darnach anckert / tichet vnd trachtet / vnd alle seine lust / freude vnd ergesligkeit dran hat. Was nun Gott vnter diesem nahmen Augenlust habe gemeinet / hat der aufgang erwiesen / vnd der Prophet erkleret es hernach selber sagende / Sein Weib sey ihme gestorben: Wer sie ihres Stams vnd Ankunfft halben gewesen / wie sie geheissen / wie alt sie worden / davon ist nichts beschriben / die vmbstände aber geben es / das sie ehrtliches Geschlechts / nicht sehr alt vnd Lebens

satt

satt gewesen / wie Abraham Gen. 25, 8. die euserlichem
Brüheil nach / weder ihr / noch andern Menschen mehr
nützlich hette sein können / sie hat auch nicht lange krank
gelegen / das der Prophet ihr were müde vnd überdrüssig
worden / sie Gott gerne durch den Todt folgen lassen /
vnd ihr den Himmel für der Erden gegönnet / alldieweil
der Todt besser / weder ein siech Leben / oder stete Kranck-
heit / Syrach 30. v. 17. Zuvermuthen aber ist es / das sie
ein frommes / züchtiges / gottseliges / schönes vnd Tugent-
sames Weib gewesen / die mit freundlichen Worten / lieb-
lichen Geberden vnd anmutigen Thun vnd Wercken
ihren lieben Eheherrn den Propheten dermassen erfreuet /
wann er sie nur angesehen oder an sie gedacht / vielmehr
aber so er mit ihr geredet vnd conversiret. Davon Sy-
rach cap. 26. v. 3. schreibet / Ein Tugentsam Weib
ist ein edle Gabe / vnd wird dem gegeben / der
Gott fürchtet / er sey reich oder arm / so ist sie im
ein Trost / vnd machet ihn allzeit frölich / vnd v.
18. Ein wolgezogen Weib ist nicht zubezahlen.
v. 19. Es ist nichts liebers auff Erden / denn ein
züchtig Weib / vnd ist nichts köstlichers denn ein
keusches Weib. v. 20. Wie die Sonne / wenn sie
auffgangen ist / in dem hohen Himmel des HErrn
eine Zierde ist: Also ist ein Tugentsam Weib eine
Zierde in ihrem Hause. Were sie eine herbe bittere
Zepora, zankstichtige Xantippe, beißende vnd bellen-
de Hecuba, unversöhnliche Clotho, ewrische vnd bew-
rische

rische Scribonia, nagende vnd plagende Erinny's ex
Tegydiar, oder hoffertige Paula gewesen / an welcher er
sein stetiges Fegeseur gehabt hette / were ihm vielleicht
auch nicht so wehe geschehen / Aber seiner Augenlust vnd
Herzens Trost zu entrathen / ist ihm hochbekümmerlich
vnd schmerzlich vorkommen. Dwie wehe mag es thun/
so einem ein Auge aus dem Kopffe gerissen / eine Hand
vom Leibe oder Schenckel wird gehawen / viel weher aber
geschicht deme / deme ein stücke vom Herzen wird geris-
sen / das vbertrifft gewislich jene beyde!

V. *Malum seu Medium*, ist eine Plage / in der He-
breischen Sprache lautet es / in percussione, sie ist nicht
lange gequelt vnd gepeinigt worden / wie dort das
Weiblein das zwölff Jahr den Blutgang gehabt Matt.
9. v. 20. Oder das achzehen Jahr den Geist der Kranck-
heit gehabt / vnd krum gewesen / Luc. 13. v. 11. Sondern
es ist vnversehens / vnvermuthet vnd vhrplözlich zugan-
gen / sie hat nur einen Streich oder Schlag bekommen /
so ist es mit ihr aus gewesen / vielleicht hat sie der Schlag
gerürt / das sie in weniger zeit ist frisch / gesund / krank / le-
bendig vnd todt gewesen. Das ist die andeutung Gottes
dem Ezechieli geschehen vnd wiederfahren. Darbey
ist nun zu behalten.

I. *Vera uxoris commendatio*, welches der Wei-
ber höchster Schmuck / ornat vnd Zierath sey / darin sie
für Gott vnd iren Ehemännern bestehen / vnd ihnen bey-
derseits gefallen können / das Lust vnd Freude in Augen
vnd im Herzen vor ihnen entsethet. Solte man vnter
ehelichen vnd vnehelichen Manns vnd Weibspersonen
umbfragen vnd jedes votum vnd meinung erfragen /
würde

würde gewislich von einem dieses / vom andern jenes für
gegeben werden: Wir wollen aber keines Sententz oder
gedanken zu propaliren oder zuersorschen vns jeso be-
mühen/Alleine aber sehen wir an dem Eheweibe des Pros-
pheten/ das sie von Gotte vnd ihrem Eheherrn ist geprie-
sen worden/nicht vmb Geldes vnd Gutes wegen/oder nur
vmb schönheit ihres Leibes vnd Angesichts / oder alleine
vmb bereitbarkeit vnd höffligkeit / vnd andere euserliche
Güter vnd stücke/ Denn mit denselben ist es also bewand/
das sie zwar an jnen selbstn nicht sind zuverwerffen/ Aber
doch ist auff sie nicht einig vnd allein zusehen/ oder damit
zubestehen. Sampt Gelde vnd Gute bekompft auch man-
cher den Saek mit allen seinen Zipffeln / sagte vff eine zeit
ein verstendiger Mann / vnd Sprach spricht hiervon ein
solches Urtheil/ cap. 25. v. 30. Wenn das Weib den
Mann reich machet / so ist da eytel hadder / verachtung
vnd grosse schmach. Schönheit des Leibes ist vnbesten-
dig/veraltet mit den Jahren vnd verweletet von Kranck-
heit/ Es lauffen auch bey manchem euserlich schönen
Weibe viel andere stücke mit ein vnd vnter / als hoffart/
herrschaft vber den Mann / eigen Sinn/ widerspenstig-
keit/ Daher jener seinem Freunde nicht wollen rathen nur
auff schönheit zusehen / sonst würde er an einem solchen
Weibe haben idolum sumptuosum, operosum, liti-
giosum, Vnd Salomo sagt Prov. 11. v. 23. Ein schön
Weib ohne Zucht / ist wie eine Saw / mit einem gülden
Haarbande/ Vnd cap. 21. v. 9. Es ist besser/ wohnen im
Winkel auff dem Dache / denn bey einem zänckischen
Weibe in einem Hause bensammen. Die exempla be-
weisen solches/ Potiphars weibe mangelt nichts an reich-

thumb / schönheit vnd ansehen / aber gar viel an Zucht
 vnd Keuschheit Gen. 39. Herodias mit ihrem Töchter-
 lein war auch eine solche lose taube Marc. 6. Von Ber-
 nice dem Weibe Agrippæ wird berichtet / das sie herein-
 gangen *ἡ ἑρῳδίας Παρισίας*, mit grossem gepränge /
 A. A. 25. v. 23. Wer nun auff diese vnd andere euserliche /
 gleiffende vnd vergengliche dinge wil sehen / vnd deswe-
 gen alleine ein Weibesbild commendiren vnd rühmen /
 der trifft es nicht recht / er betruget vnd wird betrogen /
 vnd gerech etwan an eine solche / wie Proverb. 7. vnd
 Ezech. 23. v. 40. & seqq. beschrieben wird / Es wird
 auch ofte aus dergleichen Weibern eine DAM wie eeli-
 che die Weibesbilder nennen / vnd wie die auflegung gibt
 vnd fördersten Buchstaben / heisset sie Dei offensio, A-
 mantium spes, Maritorum ruina, Gottes Brevet /
 der Vuler Bleuel vnd der Männer verderb vnd Rewel.
 Vielmehr aber vnd sonderlich wird des Propheten Weib
 eine Augenlust von Gotte genennet / vnd ist auch eine sol-
 che dem Propheten ihrem Ehehern gewesen / weil sie sich
 in ihrem Leben der Gottesfurcht / des Glaubens an den
 Messiam, der Zucht / Schahm / Ehre vnd Redligkeit /
 Freundligkeit vnd Heusligkeit / bevliffen / vnd wann sie
 demnach ihr Herr mit seinen Augen angesehen / er lust
 vnd freude darob empfunden / vnd demnach eine friedli-
 che / Gott vnd Menschen wolgefellige Ehe sich zwischen
 ihnen erhalten / Wie denn dieses von Sprach cap. 25.
 v. 1. 2. vnter die drey schönen dinge gezehlet wird / die bey-
 de Gott vnd den Menschen wohlgefallen / Wenn Mann
 vnd Weib sich mit einander wol begehren / Wo nun die
 Gottesfurcht noch bey einem Eheweibe im Herzen resi-
 dieret

diret oder hauset / da erfolget auch nicht anders / denn das andere Christliche vnd löbliche Tugenden von derselben herquellen vnd entspringen / davon Syr. c. 1. v. 14. & seqq. abermal schreibet: **G**ott lieben / das ist die aller schönste Weisheit: Die Furcht des **H**e **x** **x** **x** ist der Weisheit anfang / vnd ist im Herkengrund allein bey den gläubigen / vnd wohnet allein bey den auferwelten Weibern / vnnnd man findet sie allein bey den gerechten vnd gläubigen. Andere exempla mehr solcher Tugendhaften Matronen, die ihren Ehemännern Augenlust / Herkenrost vnd Freude gewesen / vnd darumb im herzlichem Lobe des Heiligen Geistes stehen / gleichsam in der Bibel canonisiret, haben wir an der Sara, die hat den ruhm der Gottesfurcht / Weisheit vnd Verstandes / Demuth vnd Bescheidenheit / Gen. 12. & seqq. Rebecca das lob der schamhaftigkeit cap. 24. v. 65. Rahel den Preis der schönheit cap. 29. v. 17. Ruth der Treue / so sie an jrem Manne auch im tode erwiesen / wie jre Schwieger Naëmi jhr dessen gut Zeugniß gibe / Ruth. 1. v. 9. Abigail der fürsichtigkeit / bereitbarkeit vnd gutthätigkeit 1. Sam. 25. v. 25. & seqq. Debora die Richterinn vnd Prophetin in Israel / die Ehre der tapfferkeit vnd streitbarkeit / Judic. 4. & 5. Die Maccabeerin der standhaftigkeit 2. Maccab. 7. Daher gehören auch im Newen Testament / Maria die hochgelobte Jungfraw vnd Mutter Christi, die alte Elisabeth jhre Ruhme / Maria Lazari Schwester Johan 11. Das Cananeische Frewlein / Matth. 15. Tabea Act. 9. v. 36. Lydia die Purpurkrämerin Act. 16. v. 14. Lois die Großmutter vnd Cunike die Mutter Timothei 2. Ep. c. 1. v. 5.

Vnd

Vnd andere noch mehr / derer in gemein gedacht wird
Ebr. ii. v. 35. da überall die Gottesfurcht bey ihnen zum
Grunde gelegen / darauff hernach andere lobwürdige Zu-
genden beständiger weise sind gebauet worden / vnd dar-
umb ihnen auch das Encomium vnd Lobspruch eines
Tugentamen Weibes gebühret / welches Proverb. 31.
vnd Sprach 26. ist verfasst vnd beschrieben.

Derhalben ihr lieben Matronen vnd Weibesper-
sonen / ihr möget leben im oder ausser dem Ehestande/
jung oder alt / hohes oder niedriges Standes seyn / mer-
ckets / behaltets / vnd practicirets wohl / welches eure
höchste Zierde vnd Ehre sey / nemlich Gottesfurcht/
Freundlichkeit vnd unterthenigkeit gegen euren Ehemän-
nern / Heußlichkeit vnd Erbarkeit / wollet ihr nun davon
participiren vnd dessen genießten / so beleihsiget euch
der Tugenden / trettet in die Fußstapffen des Weibes
Ezechielis, die hat in zwey tausend vnd zwey hundert
Jahren nicht gelebet / vnd ist weder Haut noch Haar von
ihr übrig vnd vorhanden / Aber ihr Lob vnd Ruhm lebet
noch / das sie Ezechielis Augentlust wird genennet / vnd
dieses wird weder hier Zeitlich noch dort Ewiglich ver-
leschen vnd vergehen: Folget dem Exempel der Sara,
welche euch von Petro wird in die Augen vnd Herzen
gemahlet / damit jr euch nach demselben sollet richten vnd
achten i. cap. 3. v. 1. & seqq. sagende / Desselben gleichen
sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn / auff
das auch die / so nicht gläuben an das Wort / durch der
Weiber wandel ohne wort gewonnen werden / wenn sie an-
sehen euren keuschen wandel in der furcht / welcher Ge-
schmuck soll nicht außwendig sein / mit Haarflechten
vnd

vnd Gold umbhengen / oder Kleider anlegen / Sondern
 der verborgen Mensch des Herzens vnverruckt / mit
 sanfften vnd stillen Geiste / das ist köstlich für Gott. Den
 also haben sich auch vor zeiten die heiligen Weiber ge-
 schmückt / die ihre Hoffnung auff Gott setzten / vnd ihren
 Männern unterthan waren / wie die Sara Abraham ge-
 horsam war / vnd hieß ihn Herr / welcher Töchter ihr
 worden seit / so ihr wolthat vnd nicht so schüchtern seit.
 Vnd Proverb. 31. v. 29. 30. stehen diese worte / Lieblich
 vnd schön sein ist nichts / Ein Weib / das den Herrn
 fürchtet / soll man loben : Sie wird gerühmet werden von
 den Früchten ihrer Hände / vnd ihre Werck werden sie lo-
 ben in den Thoren. Das ist nun eine feine Klugheit / wer
 darnach ehue / des Lob bleibet ewiglich / Psalm. iii. v. ult.
 Die jenigen Weiber aber / welche der vermahnung des
 heiligen Geistes / in Exempeln vnd worten ihnen sūrge-
 stellet / nicht wollen folgen / vnd zwar schöne sein am Lei-
 be / am Gemüte aber garstig / reich am Gelde / aber dürff-
 tig an Tugenden / auff der Gassen vnd für den Leuten
 freundlich / aber daheim gegen iren Männern scheußlich
 heßlich vñ verdriesslich / die gehöre vnter den reigen / doran
 Jabel 1. Reg. 21. & seqq. vnd Jobs Vnholdin forne
 angehen / welche Syrach cap. 26. v. 23. vngestalten vn-
 slätigen Säcken / Salomo in Sprichwörtern cap. 19.
 v. 13. c. 27. v. 15. einem stetigen triessen vergleichen / das
 von Petrarcha dial. 22. schreibet : Udas succende
 paleas, regulas frange, de reliquo provifum tibi est :
 Ita verò cumulata, quæ te domo pellant, aderunt
 fumus, stillicidiū atq; uxor, das ist / Zünde an nâstliche
 Spreu vnd Spatzgen / wirff die Ziegeln vom Dache her-

D
ab/so



ab / so darffst du für nichts ferner sorgen / denn du hast
mehr denn genug vnglücks / das du wirst müssen das Haus
mit dem Rücken ansehen / Rauch vnd Dampff / triessen
vnd tropffen sampt dem Weibe werden dir mehr denn zu
bange machen. Eines solchen Ehwelbes nahme uxor
gibt durch versetzung der buchstaben das wort orcus oder
die Helle / Vnd jener Heidnische Poët vergleichet sie dem
fressenden Feur / vnd reissenden wilden Wasser / sagende :

*Θηρίων ἀπάντων ἐγχεωτέρα κακῆ γυνή
θάλασσα καὶ πῦρ καὶ γυνή, κεκάθεια.*

All grimmig Thier auff dieser Erden

Vom bösn Weib obertroffen werdt /

Wild Meer / Feur vnd ein böse Frau

Die ärgsten ding sind / gewiß wir glaub.

Gleich wie aber das Lob der Tugentsamen Matronen
den bösen vnd vnartigen nicht gebühret / Also auch die
frommen vnd lobwürdigen sich dieser Straffe nichts an-
zunehmen haben.

2. Informatio. Eine Lehre vnd Unterrichts / das ob
gleich fromme / Gottselige / bescheidene vnd liebreiche Wei-
ber gefunden werden / sind sie doch von der sterblichkeit
nicht befreyet / Sondern derselben ja so wol unterworfen /
als die bösen vnd saurn vnholden / vnd in gemein auch
als andere Männer / Kinder / Junge vnd Alte Menschen:
Denn da heisset vnd bleibet wol dabey / wie Syrach 14.
v. 18. stehet geschrieben / Alles Fleisch verschleißt / wie ein
Kleid / denn es ist der alte Bund / du mußt sterben / Vnd
wann Ethan Psalm. 89. v. 49. fraget: Wo ist jemand /
der da lebet / vnd dem Tode nicht seht / so antwortet das
fluge

kluge Weib von Thekoa 2. Sam. 14. v. 14. Wir sterben
alle des Todes / vnd wie das Wasser in die Erde ver-
schleiffet / das man nicht auffhelet / Denn wie Ebr. 9. v. 27.
gelesen wird / so ist dem Menschen geschet einmal zu ster-
ben / darnach aber das Gerichte / Vnd die weisen müssen
so wol sterben / als die Thoren vnd Narren vmbkommen /
Pfal. 49. v. 11. Vnd da gehets mit den tugendhafften
Matronen auch also zu / daß offte der Todt ihnen näher
ist / eher vber sie gebeut / vnd geschwinder sie hinreisset / als
sie oder andere es gemeinet: So siehet es allhier mit der
Augenlust des Propheten / die nicht lange krank gewes-
sen / sonst hette ihr todt kein groß vnd sonderbar wunder
bedeuten können / Denn

Auff lang vnd gfehrliche krankheit

Folgt letztlich tödtlicher abscheid.

Lauret das deutsche Sprichwort: Eben also vnversehen
gieng es auch mit der schönen Rahel Gen. 35. v. 18. die in
Kindesnöthen ihr Leben auffgeben muste. So aber sol-
che fromme vnd Tugentreiche Matronen mit ihrem Le-
ben bezahlet vnd drauff gehen / ist es 1. Peccati culpa
& poena, ihrer eignen Sünden schuld / die sie an sich ha-
ben / vff welche denn der Todt / als der Sünden Sold / fol-
get / Rom. 6. v. 23. Denn die Sünde kompt her von ei-
nem Weibe / vnd vmb ihrer willen müssen wir alle sterben
Spr. 25. v. 33. 2. Peculiaris nota, G Dett wil etwas
sonderliches vnd wichtiges den noch vbrigen vnd lebendi-
gen andeuten. Es ist nicht zuvermuthen / das grober
Sünden / Laster vnd Missethaten halber das Weib E-
zechielis durch den Todt sey so geschwinde hingerissen
worden / sonst were sie nicht eine Augenlust / sondern ver-

druff (iudes in oculis) nicht eine Herzenfreud/ sondern
leid/ nicht eine Eheschule/ sondern eine wehe vnd Klage-
Eule gewesen/ vnd ein Epter in Deinen Prov. 12. v. 4.
Weil sie aber gleichwol ihr Leben so balde hat schliessen
müssen vnd einbüßen/ ist solches zu einem sonderbahren
Zeichen dem Volcke Israel geschehen/ nemlich Gott hat
ihnen/ gleichsam als in einem Bilde vnd Abriss/ wollen
zuvernehmen geben/ das wie dem Propheten sein liebstes
Herze mit grossem schmerzen hinweg genommen wür-
de/ Also solte ihnen ihr liebstes/ bestes vnd werthestes/ da-
ran ihres Herzen lust vnd Begierde hienge vnd klebete/
als Weib/ Kind/ Gelt/ Gut/ Haus/ Hoff/ Land/ Stadt/
vnd was darinnen vnd ihme anhengig/ wieder ihr vermei-
nen vnd hoffnung/ entzogen werden. Können der halben
die vier gemeine arten der Straffen bey diesem vnd der-
gleichen zustande vnd fällen/ gar wol statt vnd raum ha-
ben/ das frommer Leute vhrplötzlicher vnd geschwinder
tode ist ihnen selbst ein *τιμωσις* wolverdiente straffe der
Sünden/ andern aber noch lebendigen wird er eine *υπεροχια*
dadurch sie zur besserung im Leben werden angemahnet/
oder *κολασις* durch welche ihr Herz vnd Begierde soll
coherciret vnd in die schrancken des Göttlichen Gese-
zes vnd ihrer gebühr gezwungen werden. Er gibt auch
ein *παράδειγμα* das andere sich dran lernen stossen vnd
bessern/ Vnd also schliessen/ geschieht das am grünen
Holz/ was wil am dörren werden? Luc. 23. v. 32. Ist es
zeit/ das an fahē das Gerichte am Hause Gottes/ so aber
zu erst an vns/ was wil es für ein ende werden mit denen/
die dem Evangelio Gottes nicht gläuben? Vnd so der
Gerichte kaum erhalten wird/ wo wil der Gottlose vnd
Sünder

118

118



Sünder erscheinen? 1. Petr. 4. v. 17. 18. Nur aber das beydes von den sterbenden / so wol auch lebendigen das ^{lüt} ^{er} vnd hochwürdige Lösegeld Christi nicht aus den Augen vnd Herzen geschet werde / als durch welches sie beyderseits linderung in zeitlicher / vnd errettung von ewigen Straffen vnd Tode bey Gott erlangen können. Darumb wenn sich solche geschwinde Fälle mit Gottseligen Manns vnd Weibspersonen begeben / so behalte vnd mercke jeder Mensch das Nota Bene des heiligen Geistes / nemlich das Ecce oder Siehe / welches an diesem Orte auch wird geschet / damit nicht geklaget werde von Elaiä cap. 57. v. 1. Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist es / der es zu Herzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff: Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kömen zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern: Vnd bedencke wohl / was Syrach 38. v. 23. lehret / Gedencke / wie er gestorben / so must du auch sterben / Gestern wars an mir / Heute ist's an dir / Vnd cap. 18. v. 26. Es kan vor Abends wohl anders werden / weder es am Morgen war / vnd solches alles geschicht balde für Gott.

3. Consolatio, Ein werther vnd bewehrter Trost / welchen zu mercken haben / 1. Die Francken vnd sterbenden / die seind dessen versichert / das weder noth / noch todt /

weder ihre Kranckheit noch Abschied ohne gefehr sie an-
stosse/ oder aber das er nur von bösen Leuten herrühre/ Ja
vom Teuffel selbstem / wie doch bißweilen mancher
Mensch in diesen vñnd dergleichen Fällen / nicht ohne
schmälerung der Ehre vñnd auffsiht Gottes/dessen auff-
sehen vnsern Dheim bewahret/ Job. 10. v. 12. gedencket
vñnd sūrgibt. Hierwieder ist das Exempel des Eheweibes
Ezechielis, welcher todt vñnd Gott wird kunt gethan srem
Herrn dem Propheten / drums nicht ohne / sondern mit
Gottes Willen er ist geschehen / Vñnd Moses wieder-
spricht auch diesen Gedancken/ Psalm. 90. v. 4. **H E R R**
du leffest die Menschen sterben / auch Job. cap. 14. v. 5.
Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner
Monden steht bey dir / du hast ein Ziel gesetzt / das wird er
nicht vberschreiten / Wie denn auch Christus berichtet
vñnd wir aus seinen Worten singen/ Matth. 10. v. 30.

All vnser Haar / das grwiß vñnd war /

Er selber hat gezehlet /

Er hüt vñnd wacht / stets für vns tracht

Auff das vns ja nichts feile.

Darumb sie die francken vñnd sterbenden auch sagen mit
David Psal. 31. v. 15. 16. Ich **H E R R** hoffe auff dich
vñnd spreche: Du bist mein **G O T T** / meine Zeit stehet in
deinen Händen / Vñnd abermal mit der Christlichen Ge-
meine offm Gottes Aker /

Ich hab mein **S A C H** Gott heimgestellt /

Er machs mit mir / wies ihm gefelt / (strebn /

Sol ich alhier noch lenger lebñ / nicht wider

Seim Willen thu ich mich ergeben.

Mein

Mein zeit vnd stund ist / wann Gott wil /
Ich schreib ihm nicht für maß vnd ziel /
Es sind gezehlt all Härlein mein /
Vnd Groß vnd Klein /
Selt keines ohn den Willen sein.

2. Die gesunden vnd vberbleibenden sollen sich gleicher
gestalt trösten / 1. Der Göttlichen providentz vnd Re-
gierung / denn aus vnd nach derselben ist geschehen / daß
sie mit jenen durch ordentliche mittel seind ehelich zusam-
men kommen / haben eine zeitlang bey einander gelebet /
vnd Gottes Segen in vielen stücken reichlich gespüret /
Inmassen sie auch so lange an einander verbunden gewe-
sen / daß sie nichts / denn der Tode scheiden vnd trennen
können / So nun solches jcho geschehen / wie können sie es
zurück treiben vnd endern ? Daher dieses Pauli Mey-
nung ist 1. Cor. 7. v. 29. & seqq. Die da Weiber ha-
ben / daß sie seyen als hetten sie keine / vnd die da weinen
als weineten sie nicht / vnd die sich freuen / als freueten sie
sich nicht / vnd die da küssen / als besessen sie es nicht / vnd
die dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht miß-
brauchen / denn das Wesen in dieser Welt vergehet.

2. Sollen sie sich trösten der Göttlichen clementz o:
der gnädigen Gürtigkeit / vnd gütigen Gnade / Gott habe
es mit dem verstorbenen theil gar wol vnd gut gemachet /
In deme er es entweder gar nicht mit sehr harter vnd ab-
scheulicher Krankheit angegriffen / oder es doch nicht
lange gewehret / sondern nur etliche stunden / wie an die-
sem Orte mit dem Eheweibe des Propheten / oder nur
Tage / oder was sich auch in diesem Zustande mit ihme
zugetra:

zugetragen / es leylich zu einem guten ende dieses elenden
Lebens / zu einem glückseligen anfang aber deß freuden-
reichen jimmerwehrenden Lebens ihme alles gedeyet / das
nunmehr wahr worden was Paulus Rom. 8. v. 28. be-
richtet / Wir wissen / das denen die Gott lieben / alle ding
zum besten dienen / die nach dem fürsah beruffen sind / vnd
v. 35. & seqq. Wer wil vns scheiden von der liebe Got-
tes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hun-
ger? oder Blöffe? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt?
Ich bin gewiß / das weder Todt noch Leben / weder Engel
noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertis-
ges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch
keine andere Creatur / mag vns scheiden von der liebe
Gottes / die da in Christo JESU ist vnserm H Erren.
3. Beyde theil die krankten vnd gesunden / die sterben-
den vnd vberbliebenden sollen sich freuen vnd trösten der
Götlichen omnipotentz oder Allmacht / nach welcher
sie am Jüngsten Tage werden wiederum lebendig aus
ihren Gräbern herfür gehen / vnd zusammen kommen /
nicht zwar zur Ehe oder wehe / Leid oder traurigkeit / noch
oder todt / Sondern zu Englischer reinigkeit vnd heilig-
keit / friede vnd freudigkeit / ewigen vnsterblichkeit vnd vn-
sterblichen Ewigkeit / den diese zusamenkunfft wird nicht
können getrennet / oder die freude zerstöret werden / wie Chri-
stus sagt Joh. 16. v. 23. Ewer Herr soll sich freuen / vnd
euer freude soll niemand von euch nehmen / vnd Esai. 35.
v. 10. Die Erlöseten des H Erren werden wieder kommen /
vnd gen Zion kommen mit Jauchhen / ewige freude wird
vber ihrem HAUpte seyn / freude vnd wonne werden sie er-
greiffen / vnd schmerz vnd seuffhen wird weg müssen.
drumb sagt das sterbende theil aus dem Kirchengefange /
Darumb

Darumb ob ich schon dulde hier Widerwertigkeit/
Wie ichs auch wol verschulde/ kompt doch die Ewigkeit/
Die aller Freuden voll/
Dieselb ohn einigs ende/ dieweil ich Christum kenne/
Mir widerfahren soll.

Das noch lebende aber/
Leb ich so leb ich meinem Gott/
Sterb ich/ so hört auff all mein Noth.
Ich gläub/ das mein HErr Iesus Christ
Für all mein Sünd gestorben ist/
Dem leb vnd sterb ich alle zeit/
Von ihm der bitter Todt mich nicht scheid/
Ich leb oder sterb/ so bin ich sein/
Er ist der Trost vnd Helffer mein.

Vnd reden sonst zwo liebhabende Personen auff dieser
Welt also an/ da sie auff eine zeitlang von einander schei-
den/ Wieder kommen mache/ das ich scheiden nicht acht/
Vielmehr können liebreiche gläubige Eheleute am tode
sich gegen einander hören lassen:

Die ewig/ Himlisch Freude mache
Das ich des zeitlichn Todts nicht acht.

Denn vnser keiner lebt ihm selber / vnd keiner stirbt ihm
selber/ Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so
sterben wir dem HErrn/ darumb wir leben oder sterben/ so
sind wir des HErrn/ Rom. 14. v. 8. Ohne ist es nun
nicht/ wann an einem Orte sich erhebt plagen vnd schei-
den/ so ist gewiß am andern flagen vnd schreyen/ weil es
wehe

E

wehe thut / so das feste band der Liebe soll auffgelöset / vnd die beyde durch die feurige Liebesglut an einander geschweiffete Herzen sollen zerrissen werden / das thut ohne zweiffel sehr wehe / Aber da ist auch zubehalten.

4. Adhortatio oder Anmahnung / die ist gerichtet ad 1. Pœnitentiam, Jederman soll wahre Bussethun / vnd dieses bey zeiten / ehe er durch Kranckheit oder den Tode gar vberraschet werde / damit er nicht imparat vnd vbel staffiret werde angetroffen. Denn so wenig die Augenslust des Propheten ohne Gottes sonderbare Offenbarung / den Tag / Stunde / Ort vnd weise ihres Todes gewußt hat / so wenig ist solches auch vns bekant / Es weiß ja der Mensch seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hahnen / vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / So werden auch die Menschen beruckt zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich vber sie felt / wird vns vorgehalten im Prediger Salom. cap. 9. v. 12. Darumb gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen Tage kommen / vnd die Jahr herzu treten / folget cap. 12. v. 1. vnd Syrach 5. v. 8. vermahnet / Verzeuch nicht dich zum Herrn zu befehren / vnd schiebe es nicht von einem Tag auff den andern / denn Gottes Zorn kompt plötzlich / vnd wirds rechen vnd dich verderben / wer nun Bussethut / der richtet Freude an für den Engeln Gottes / Luc. 15. v. 7. & II. 2. Diligentiam, Gottsfürchtige Weibespersonen vnd Ehefrawen sollen neben der Gottesfurcht vnd andern tugenden / auch der Haußhaltung sich vleissig annehmen / vnd sich darin / wie konst in andern gebührenden sücken / embsig erweisen / damit ihre Ehemänner sich auff sie verlassen vnd ihre Augen vndd Herzenslust auch in diesem

stück

stück an ihnen haben mögen / welches auch an Ezechielis
Eheweibe zu spüren gewesen / daher sonderlich die Haus-
haltungsforgere der beschreibung eines tugentamen Weis-
bes mit einverleibet ist / Prov. 31. Wiedersehret ihnen
nun unter solchem wolverhaltenen Creutz / Kranckheit vnd
andere Wiederverwertigkeit / haben sie dabey ein gut Ges-
wissen / vnd werden ermahnet. 3. ad patientiam, das bey-
des sie ihre Last gedultig tragen / so wol auch ihre Ehe-
männer den Willen Gottes ihnen belieben lassen / den für
den besten erkennen / mit Job sagende cap. 2. v. 10. Has-
ben wir gutes empfangen von Gott / vnd solten das böse
auch nicht annehmen? Vnd also nicht durch eigene bes-
kümmernis sich weiter vnd ferner affligiren, die zeit vnd
zustand ihnen selbst schwacher vnd saurer machen / vnd an
ihrem eigenen Leibe ihnen schaden zufügen / davon Sy-
rach cap. 30. v. 22. & seqq. schreibet / Mache dich selbst
nicht traurig / vnd plage dich nicht selbst mit deinen eigen
Gedanken / denn ein frölich Herz ist des Menschen Le-
ben / vnd seine Freude ist sein langes Leben / thue dir guts
vnd tröste dein Herz / vnd treibe traurigkeit ferne von dir /
denn traurigkeit tödlet viel Leuthe / vnd dienet doch nir-
gend zu / vnd also practiciren, was David gebent Psal.
37. v. 4. 5. Habe deine Lust am HErrn / der wird dir
geben / was dein Herz wünschet / Besiel dem HErrn
deine Wege vnd hoffe auff ihn / Er wirds wol machen.
Vnd Psalm. 55. v. 23. Wirff dein Anliegen auff den
HErrn / der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten
nicht ewiglich in Vnruhe lassen.

Vnd so ferne vom Ersten Hauptpuncte /

Folget nun vom

E ij

Andern

Andern Hauptpunct.

Wie wehe es dem Manne Gottes gethan
daß ihn G. D. eben am rechten Orte / da ihm
wehe geschehen können / angegriffen / in dem er
ihme ein stück vom Herken hinweg geriffen / vnd dieses
ganz plötzlicher weise / ist leichtlich zu erachten an denen /
die es noch heute zu Tage nach Gottes Willen erfahren
müssen. Gleich wie aber Feuer vnd Liebe sich nicht las-
sen verbergen / sondern dempffen vnd rauchen zum we-
nigsten: Also Freude vnd Traurigkeit lassen sich auch
nicht gentslichen vnterdrücken / Sondern kommen vnd
treten herfür durch reden / geberde vnd Werke. Drum
auch der Prophet sich nicht als ein Klotz vnd Stock wür-
de befunden vnd erwiesen haben / vnd solche traurige klage
vnd klägliches trauren an sich vermercken lassen / wo er
nicht sonderbare ordinantz vnd Befehl deswegen von
Gott empfangen hette / wie er sich im thun vnd lassen
solte geberden vnd erzeigen / davon berichtet er nun fer-
ner aus dem Munde Gottes / das er ihme angedeutet:
Aber du solt nicht klagen / noch weinen / noch
eine Thränen lassen: Heimlich magst du seuff-
zen / aber keine Todtenklage führen / Sondern
du solt deinen Schmuck anlegen / vnd deine
Schuch anziehen / du solt deinen Mund nicht
verhülle / vnd nicht das Traurbrot essen: In die-
sen Worten ist zubefinden. i. Interdictio, Gott verbeut
s. me ehliche stücke / die er solle meiden vnd vnterwegen las-
sen /

sen/ vnd gehet gradatim, von einem zum andern / vom
hefftigern zum geringern / vom grössern zum kleinern vnd
mindern: Wird also ihme verboten / 1. Planctus, er solle
keine klage oder todtenklage führen / das Wort heisset ein
solch geschrey anrichten / daß man es vber ehliche Häuser
oder die Gasse höret / darzu auch andere euserliche geberde
kommen / da ehliche die Hände ringen vnd winden / die
Arme empor vnd vber dem Hähpte zusammen schlagen /
ans Herze / auff die Brust oder auff ihre Hüfft schmeis-
sen / das Haar aufreuffen / ihre Kleider zerreißen / mit den
Füssen treten vnd temmeln / oder mit andern seltsamen
beginnen vnd geberden ihre traurigkeit vnd vngedult an
den Tag geben: Exempla solcher todtenklage geben vns
Rizpa die Tochter Aja, die ein Rebsweib Sauls gewesen /
vnd zweene Söhne mit ihm erzeuget / da nun dieselben
neben noch andern fünf Söhnen Sauls wurden zu Gi-
bea Sauls auffgehendet dem HErrn / nam sie einen
Sack / vnd breitet in auff den Fels / am anfang der Ernd-
te / biß das Wasser vom Himmel vber sie troff / vnd ließ
des Tages die Vogel des Himmels nicht auff ihn ruhen /
noch des Nachts die Thier des Feldes / wie zulesen ist 2.
Sam. 21. So wird auch Matth. 2. v. 18. angeführet die
Rahel, die sich nicht wil trösten lassen / vber dem schreck-
lichen Mord vnd Todtschlage von Herodis Stratio-
ten an den armen vnschuldigen Kindern begangen.
2. Ploratus, er solle auch nicht weinen / noch eine thränen
lassen / sein Angesichte nicht verstellen / vnter demselben
sich nicht entferbe / oder es reiben vnd wüschē / daher geschö-
ret / daß der Prophet auch weder lauten noch dauē / weder
singen noch klingen sollen lassen. 3. Lugubris vestitus,

E iij

er sollte

er solle seinen Mund nicht verfallten / wie bey vns ge-
schicht / da binden an Hüften / vmb den Mund / Nase vnd
Haupt werden gezogen / vnd das Haupt / Nasen /
Mund / Stirn damit verhüllet / so wohl auch der andere
Leib mit schwarzen langen Röcken / Mänteln / oder weiß-
sen Tüchern ombgeben vnd bedeket. 4. Lugentium ci-
bus, Er solle auch das Traurbrod nicht essen / das kan
verstanden werden / entweder von der Kost vnd Mäßzeit /
welche man hat pflegen zu vnd auszurichten nach gesche-
henem Begräbnüß / da die nechsten vnd besten Freunde
nachmals zusammen kommen / aus Gottes Worte sich
mit einander tröstlich vnterredet / vnd sich mit speiß vnd
tranc inmaßig erquicket / welches bey vns genennet wird /
das Leidvertrinken: Oder von dem kümmerlichen vnd
spärlichen Leben / das traurige vnd traurende Leute eine
gute Zeitlang zu führen pflegen / sich des essens vnd trin-
ckens ziemlicher massen enthalten / mit niemanden gerne
ymbgehen / alleine bleiben / vnd sich der gemeinschafft an-
derer Leute entschlagen / alleine aber dem trauren / klagen
vnd jagen indulgiren vnd nachhengen / wie sich David
erzeiget bey wehrender Kranckheit seines mit der Bath-
Seba erzeugeten Söhnleins 2. Sam. 12. v. 17. Vnd die
Niniviten bey angefallter allgemeinen Buss vnd fasten
Jon. 3. v. 7. Vnd diese stücke sind dem Propheten von
Gott vntersaget vnd verboten worden / Darauff solget
II. Restrictio, damit der arme betrübte Mann nicht gar
zu hoch möchte getrieben vnd zu hart gespannet werden /
erleubet ihme Gott zweyerley. 1. Circa affectum inter-
num tacitam gemituum ingeminationem, es solle
ihm vergönnet sein heimlich, bey sich zu seuffhen / cla-
mando

mando tace, als wolte Gott sagen / In deinem Herzen
magst du traurig seyn / achzen und seuffzen / vnd gleich-
sam in demselben weinen vber den Riß / der dir an deinem
Herzen / Haub / vndt Ehwesen wieder schret / darüber
magst du verthranet vnd bestürzt seyn / vnd dieses der-
massen / daß vor grosser Wehemuth du kein Wort für-
bringest vnd keinen Zähren fließen oder triessen lassst /
sondern sie sollen zurücke treten vnd deinem Herzen bey-
stand leisten / wie das Geblüte zu thun pfleget in grosser
surcht vnd erschrecknüss / da das Geblüt aus vnd von den
euffersten Gliedmassen zurücke weicht nach dem Her-
zen zu / vnd der Mensch daher sich ganz verferbet / erplaf-
set vnd erstarrt: Ein ander Exempel solcher traurigen
bestürzung vnd bestürzten traurigkeit ist zusehen an Mo-
se Exo. 14. v. 15. am rothen Meer / da er die grosse Ge-
fahr ersah / welche ihme vnd dem Volcke Israel bevor-
stunde / da war er recht clamando tacens vnd tacendo
clamans, wie denn Gott ihme antwortet: Was schrey-
estú? 2. Circa habitum seu vestitum externum, gie-
bet Gott dem Propheten auch zu / 1. Tiara alligatio-
nem, Er solle seinen Schmucl anlegen: Tiara ist genen-
net worden eine schöne Persische Weiber Mütze oder
Haube / dergleichen auch die Könige hernach haben ge-
tragen / daher Hieron. ad Fabiolam berichtet / es sey ge-
wesen ein Hütlein halb Kugelrund / oben ohne spize / vnd
sey nicht weit vber das Haupt herab gegangen / das alle
Haar auff dem Haupte / sondern nur der dritte theil der-
selben damit bedeckt worden / vnd man habe es am hin-
dern theile mit einem Schnürlein zusammen gezogen /
daß es nicht abfallen können / wie eine Weiberhaube / da-

von

von auch Gott sagt / Ezechiel solle es alligiren, Lutherus hat es gedentschet Schmuck anlegen / als ob sich der Prophet heere busen vnd schmücken solln / wie einer / der zur Hochzeit / Gasterey vnd Wolleben zu gehen gedecket: Zu vnsern Zeiten möchte einem solchen Tiara oder Schmuck gleich sein ein sammetes Parath / oder Spanier / Bischoffs Insul oder Jesuitische Psaffen Wähe. 2. Erleubet ihme Gott auch calceamentorum adaptationem, er solle seine Schuch anziehen: Traurige Leute haben vor dessen weder Schuch angezogen / noch ihre Haar zusammen geflochten vnd gehalten / noch ihr Häupt bedecket / sondern ihr Haar verwirret vnd zerstreuet / Schuch vnd andere gute Kleider von sich geworffen / hergegen Aschen vff ihr Häupt gestreuet / das thete Thamar, da sie behöret vnd dadurch betrübet worden 2. Sam. 13. v. 19. Der Prophet verstellte sein Angesicht mit Aschen 1. Reg. 20. v. 38. Job sitzt in der Aschen cap. 2. v. 8. Jer. 6. v. 26. führet ein die traurigkeit zu erweisen mit Sack anziehen / sich in die Aschen legen / Jon. 3. v. 6. Leget der König zu Ninive seinen Purpur ab / hüllet einen Sack vmb sich / vnd setze sich in die Aschen. Mich. 1. v. 10. stehet / gehet in die Traurkammer vnd sitzt in der Aschen / dergleichen auch zu finden Judith cap. 4. cap. 7. cap. 9. Sie haben auch keine Schuh an ihren Füßen getragen / damit so sie einen vnsaufften erit oder schritt theten / sie schmerzen daher empfindeten / also gehet Elaias Nacket vnd Barfuß cap. 20. v. 3. Dargegen Schuhe anhaben ist vnter andern eine andeutung der Freuden / Wie denn die Israeliten vber der verzehrung des Osterlambkins solten Schuh an ihren Füßen haben

haben/ Exo. 12. v. 11. Die Israelitischen stolken Jung-
frauen haben auch köstliche Schuh an ihren Füßen ge-
tragen/ Esai. 3. v. 16. 18. Der verlorne Sohn bekompt
auch neue Schuh an seine Füße/ Luc. 15. v. 23. Soll als
so der Prophet inwendig vnd im Herzen traurig vnd be-
trübt sein/ außwendig aber nach seiner Kleidung vnd Ge-
berden vor frölich angesehen vnd gehalten werden. Das
ist nu ein vngewöhnlich ding vnd seltsam thun / das Gott
dem Propheten solches hat befohlen vnd auffgetragen/
darein sich Menschliche Vernunft nicht kan richten o:
der finden / Sondern dencket entweder / Gott sey ein sol-
cher Vnhold vnd Saurseuff / der nicht könne leiden/ das
Eheleute sich mit einander fried: vnd freundlich vertras-
gen / darumb er diese beyde durch den Tode vnversehens
getrennet habe: Aber ein anders siehet Sprach 25. v. 1. 2.
da es vnter die drey schönen dinge gezehlet wird / die Gott
vnd Menschen wolgefallen: Oder er wolle es nicht lei-
den/ das ein Freund/ Angewanter vnd sonderlich ein Ehe-
gatte solle den andern / so mit todt abgangen / betrauren
vnd beweinen / Nein / Gott hat deswegen die affecten in
die Natur eingepflantet / das eines gegen dem andern zur
condolentz vnd mitleiden könne vnd solle bewogen wer-
den / welches auch an vnvernünftigen Thieren / sonder-
lich an Turteltauben / Lewen vnd andern ist zu spüren:
Ein Schwein leufft zu vnd gruncket / so es ein anders hö-
ret schreyen/ ein Kabe so er siehet/ das seines gleichen ist er-
schossen worden/ fleugt vmb die stete her vnd bezeuget mit
seinem schreyen sein mitleiden / Was solte nun nicht ein
Mensch thun gegen dem andern / vnd ein Freund/ Be-
kauter/ Angewanter/ Ehegatte? Daher auch Christus,

§

in deme

in deme alle affecten von Sünden rein vnd abgesondert/
 vnd nach dem Ebenbilde Gottes rectificiret gewesen/
 gleichwol hat seiner Feinde der Jüden vntergang Luc.
 19. v. 41. vnd Lazari tode beweinet Johan. 11. v. 34.
 Drumb das weinen / trauren vnd beklagen anderer tödt-
 lichen abgang / ist an sich selbst nicht vnrecht. Oder es
 möchte jemand gedencken / als ob Gott dem Propheten
 hette wollen so viel vrsach vnd anlaß geben / daß er durch
 vbriges innerliches Herkenleid vnd traurigkeit sich selbst
 conficiren, auffreiben vnd abfressen sollen / Denn
 auch nach Aristotelis meinung / so lange ein Mensch in
 seinem Herken die traurigkeit vnd bekümmernuß gleich-
 sam beschlossen auffhelt / vnd sie andern nicht commu-
 niciret vnd offenbahret / empfindet er je lengere je grössere
 schmerzen: Ein Geschwähr so lange es vnerröfnet ist /
 sichts vnd sichts viel ärger / als so es lufft bekommen / denn
 da werden die Span Sehnen vnd Blutadern auff vnd zu-
 rücks getrieben / so es aber wird auffgehawen / verschleiche
 die materia peccans, vnd stillt sich der schmerke: Also
 hette der Prophet dürffen thranen / weinen vnd klagen /
 würde er nicht so grosse schmerzhaffte traurigkeit bey
 sich empfunden haben / Sondern es ihm auch gangen
 sein / wie Ovidius schreibet: Expletur lacrymis egeti-
 rurq; dolor, Wenn Kinder dürffen recht ausweinen vnd
 heulen / seind sie hernach desto baß zu frieden: Ach wein/
 Gott hat lust zum Leben / Psal. 30. v. 6. Ist ein Liebhaber
 des Lebens / Sap. 11. v. 27. Wie solte er nun etwas anders
 vnd böses gemeinet haben mit seinem treuen Diener
 Ezechiel? Das seind alles Menschliche Gedancken /
 vnd gehören vnter den Sypruch Pauli Rom. 8. v. 6. 7.
οὐκ ἐστὶν νόστος τοῦ σώματος καὶ ἐχθρὰ εἰς θεόν,
 Fleisch



Fleischlich gesinnet sein ist der Tode/ vnd eine feindschafft
wieder Gott/ vnd nach Lutheri meinung/ ist kein vnges-
chickter vnd vntüchtiger Meister in der Welt/ als Gott/
der wird in allen Worten vnd Wercken reformiret vnd
getadelt von dem natürlichen Menschen.

Wir haben aber bey dieser sonderbaren ordinantz
Gottes/ dem Propheten für geschrieben/ wie er sich in die-
sem Traurfalle solle erweisen/ zubehalten.

I. Informationem, Unterrichte/ welcher zwiefach
ist. 1. Specialis, der diesen Traurfall betriffe/ denn da ist
etwas sonderbares hierunter von Gotte angedeutet wor-
den/ wie die nachfolgenden Worte solches geben. Grosse
Herren in der Welt halten den brauch/ wenn sie etwas
sonderbahres wollen zuvernehmen geben/ oder verrich-
ten/ daß sie auch sonderliche Worte/ Geberde vnd Wer-
cke præmittiren vñnd vorangehen lassen: Also thut
Gott auch/ der wolte das Israelitische vnd Jüdische
Volk mit harter vnd scharffer Straffe vnversehener
weise angreifen/ welches er ihnen als in einem Fürbilde
für Augen vnd Herzen stellet an dem Weibe des Pro-
pheten/ die wird durch eine Plage geschwinde ihrem Ehe-
herrn von der Seiten hinweg gerücket/ vñnd er dadurch in
den traurigen Witwerstand gesetzt/ Wie nun dem Pro-
pheten sein bester vñnd liebster Freund/ nechst Gott/ auff
dieser Welt entgienge: Also solte auch dem Volcke Is-
rael alles dasjenige/ das ihnen lieb/werth vñnd angenehm
war/ vnvermuteter gestalt/ entwendet werden/ den Män-
nern ihre Weiber/ den Weibern ihre Männer/ beyden
ihre liebe Kinder/ vñnd einem jeglichen Haus/ Hoff/
Stadt/ Tempel/ Land vñnd alle Notturfft. Vñnd wie

Ezechiël vber der tödelichen Hinrückung seiner Augenz-
lust nicht durffte thränen / weinen / klagen / Traurbrod
essen / vnd seines Herzens schmerzliches Anliegen durch
Seberdel / Worte vnd Werke an Tag geben / Sondern
musste sich zieren / schmücken vnd orniren, als ob er ins
Freudenhaus vnd zum Tanze gehen wolte: Also solte
den Isracliten vnd Jüden auch nicht so viel zeit / raum
vnd gelegenheit gelassen werden / das sie ihre liebsten vnd
besten Freunde / vnd sonst ihr Substantz an Gütern
würden dürffen betrawren vnd beklagen / Sondern die
Feinde würden sie gewislich dahin halten / bringen vnd
zwingen / das sie in ihrem höchsten Herzeleid sich frölich
vnd lustig stellen / lieblich vnd freundlich ausssehen / vnd
also sich erzeigen müßten / als ob ihnen nichts drum bere.
Das ist nun hernach also erfolget / vnd sonderlich zur
zeit der Babylonischen Gefengnis / davon stehet Psalm.
138. v. 3. Daselbst hießen vns singen / die vns gefangen
hielten / vnd in vnserm Heulen frölich sein / lieber / singet
vns ein Lied von Zion. Dergleichen procelß helt Gott
noch in der Welt / er schmeißt offte auff den Sack vnd mei-
net den Esel / nimpt einen frommen Menschen durch Ver-
stillens vnd andere Plagen aus einem Lande / Stade /
Gassen / Hause / Geschlechter / Freundschaft / &c. Vnd
wil die andern dardurch warnen vnd unterweisen / wie es
ihnen ergehen werde / so sie nicht durch wahre Buße vnd
bekehrung sich besser werden erzeigen. So offte wir nun
solcher vndersehener Fälle ansichtig werden / oder von ih-
nen hören / sollen wir sie vns nicht anders lassen fürkom-
men / denn das wir vns darbey erinnern / Gott lasse sie ge-
schehen / nicht etwa eygentlich vmb derer willen / die sie be-
treffen /

treffen / das sie es mit grossen Sünden vnd Missethaten
verdienen hettten für den andern / Sondern vns andern
noch lebendigen zum Fürbilde vnd warnung / das wir an
ander Leuthe Schaden sollen lernen Klug werden / wahre
Büsse thun / vnd dardurch der gezuckten Ruthe Gottes
entgehen. Denn das lehret vns Christus Luc. 13. v. 2.
& seqq. da ihme erzehlet wurde / wie Pilatus der Galileer
Blut sampt ihrem Dpffer vermischet hette / Gibt JEsus
diese Lehre / Meinet ihr / das diese Galileer für al-
len Galileern Sünder gewesen sind / dieweil sie
das erlitten haben? Ich sage Nein / Sondern
so ihr euch nicht bessert / werdet ihr auch alle al-
so umbkommen / 2c.

Begiebet sich ein solcher oder dergleichen geschwin-
der Todesfall mit einem frommen Christen / so gedencke
jeder darben / Gott habe noch etwas sonderbares für
vnd im Sinne / vnd wolle durch solche Vorboten andere
für ihrem Schaden vnd Ruheil warnen: Dergleichen
schreibet Paulus 1. Cor. 10. v. 11. 12. von der straffe der
Israeliten in der Wüsten / Solches alles wiederfuhr Je-
nen zum Vorbilde / es ist aber vns geschrieben zur War-
nung / auß welche das Ende der Welt kommen ist / dar-
umb wer sich lest düncken / er stehe / mag wol zusehen / das
er nicht falle / vnd sich hüten / das ihme nicht etwas ärgers
wiederfahre / Joh. 5. v. 14. Drum ist der beste Weg in
dem Zustande / man dencke hinter / für vnd neben sich / be-
reue das geschene vnd vergangene böse / bessere das ges-
genwertige / so wird auch in zukunfft das böse weichen
vnd sich verschleichen. Der Lowe ist ein stolzes vnd mu-
thiges

thiges Thier/ vnd lehret nicht vmb für jemand Prov. 30.
v. 30. Dennoch wird er bendig vnd kleinmütig gemacht/
so man ein kleines Hündlein peitschet vnd dasselbe queis-
let vnd winselt : Wer wolte nicht erschrecken vber den
Plagen Gottes/ so sie sonderlich fromme Leute betreffen?
Wer wolte sich nicht fürchten? Als derjenige/ der nicht
ein Menschliches vnd Fleischernes/ sondern mehr denn
Viehisches vnd ein Adamantische Herze hat. 2. Ist der
Vnterricht auch Generalis, der verstendiget vns/ das
ob gleich dem Propheten von Gott ist befohlen worden/
wie er sich in diesem Traurfall verhalten solle/ bleibet es
doch in gemein dabey/ das man fromme Christliche ver-
storbene Leute könne vnd solle betrauren vnd beklagen.
Vnd da wird vns hier vnd anderswo in der H. Schrifte
Gottes gezeigt lugendi 1. Actus, Man solle trauren/
inmassen dem Propheten das innerliche vnd heimliche
Herzens trauren von Gotte noch verstatet wird: Also
betraurete von Herzen Abraham seine liebe Saram, des-
gleichen auch Isaac dieselbe seine herzliche Mutter Gen.
24. Jacob seinen lieben Sohn Joseph, von dem er nicht
anders wuste/ denn das ein böses Thier ihn gefressen/ vnd
ein reissend Thier ihn zerrissen hette/ cap. 37. v. 33. Jo-
seph seinen lieben Vatter/ vnd die Egyptier sie beyde
siebenzig Tage cap. 50. David beklaget den schmehli-
chen todt Absolons seines vngerathenen Sohnes 2. Sa-
mucl. 18. v. ult. Lazarum beweinen seine guten Freun-
de vnd Christus selbst Joh. 11. v. 33. Die Gottsfürch-
tige Männer halten eine grosse klage vber Stephanum
Act. 8. v. 2. vnd Syrach gebeut cap. 38. v. 16. & seqq.
Mein Kind/ wenn einer stirbet/ so beweine ihn/
vnd

vnd klage ihn / als sey dir groß Leid geschehen /
du solt bitterlich weinen vnd hertzlich betrübt
sein / vnd leide tragen / darnach er getwest ist /
Vnd Paulus Rom. 12. v. 15. Weinet mit den weinendē.
2. Modus, Wie man die verstorbene solle betrawren / es
soll nicht nur in Geberden / Worten vnd dergleichen eu-
serlichen schein geschehen / wie es an manchem die erfah-
rung also beweiset / das der Hut mit der Binden / das
schwarze Kleid oder Mantel / vnd grosse / eckichte vnd
weitleufftige weisse Schleyer viel thun müssen / Gott
weiß / was vor ein Herr verborgen darunter steckt / wie
viel / wenig / oder bißweilen wol gar nichts dasselbe von der
traurigkeit erschret: Diese seind gang contrarij vnd zu
wieder dem Propheten in seinem Zustande / denn er im
Herten recht betrübet vnd traurig / euserlich aber an sei-
ner Kleidung dafür nicht anzusehen gewesen: Nein / wie
die freude im glücke vnd guten zustande von Herten / also
auch im wiedrigen die Traure soll von vnd zu Herten
gehen / so wird in den euserlichen Worten / Geberden /
Wercken vnd verhalten auch kein betrug / lug oder falsch-
heit seyn. Vnd also haben die Israeliten im alten Te-
stament getrauret / 1. So ihre liebe Anverwante noch ge-
lebet / aber auffm Todtbette gelegen / seind sie zu ihnen kom-
men / haben sie besuchet / vombs Bette her gestanden / sie ge-
tröset / vom Messia mit ihnen geredet / auch ihnen lechlich
die Augen / so sie verschieden / zgedrucket / da es denn bey
den noch lebendigen auch nasse vnd fließende Augenthrä-
nen wird gegeben haben. 2. Haben auch Todtenklagen
geführt mit Worten vnd Gesengen / die theils mit leben-
diger Menschenstimme / theils vff musicalischen instru-
menten

menten seind gespielt worden / Gleich wie zu vnser Zeit die Glocken vnd Begräbnüßgesenge vblig seyn / welche beydes nach dem Text / so wohl der melody vnd art zu singen zur traur vnd mitleiden dienlich sein sollen / es werden auch wol bey vornehmer Leute Begräbnüßen orationes funebres recitiret, epicedia geschriben vnd angeschlahen / vnd zum offtern in gemein auch Leichpredigten gehalten. 3. Haben die Israeliten Traurkleider angeleget / die enge vnd geringe gewesen / den Mund verhüllet / seind ohne Schuhe vnd Barsüßig herein gangen. 4. Haben das Traurbrodt gessen / sich getröstet vntereinander / vnd die Wehemuth des Herzens allmeilich gelindert vnd hingelegt / wie denn des Trostbeckers gedacht wird / Jer. 16. v. 7. Dergleichen Ceremonien auch noch von vns heute können observiret werden / nur das dabey nicht überschritten werde. 3. Terminus, der zweck vnd ende des traurens / denn da muß nicht mit ein vnd vnterlauffen / 1. Heidnischer Vnglaube / daß man nur schreyen / klagen / wimmerleichen vnnnd weinen wolte ohne ende vnd auffhören / als ob mit den verstorbenen alles aus vnd verlohren were. 2. Weltliche Hoffart in Kleidung / die sich bey vielen ereiget auch in dem Zustande / da es soll gerauret heissen / daher entstehen allerley seltsame muster vnd maniren, dardurch sich mancher Mensch verstellet vnd in grossen Spott bringet. 3. Fleischliche Wollust in essen vnd trincken / vnnnd ander vnziemliches beginnen / dabey offte ein Leid vertroncken vnd hingelegt / zwey oder mehr aber von neuen erwecket vnd verursachet werden. Werden diese Stücke im Trauren fürnemlich in acht genommen / so wird von der Mittelstrasse nicht abgeirret vnd gewichen. Darumb seind das harte Köpffe vnd

vnd rechte Sauretöpfte / die vber der ihrigen vnd anderer
Todesfällen gar nicht afficiret vnd berüret werden / daß
sie ein mitleiden hetten / Were Ezechiel aus ihrer eiser-
nen rotte vnd harten Gesellschaft gewesen / so hette es der
sonderbahren Inhibition vnd verbots Gottes bey ihme
nichts bedurffe / daß er nicht solte klagen / weinen vnd eine
Thränen lassen / Ja es ist auch nicht noth / daß Paulus
ihnen wolte schreiben vnd sie vor vbriger traurigkeit war-
nen 1. Thess. 4. v. 13. Vnd sie beweisen durch ihre hätz-
tigkeit / wie lieb oder vnlieb ihnen die verstorbene am Leben
gewesen / weil sie derselben in vnd nach dem tode nicht viel
vnd groß achten. Inmassen denn auch bey manchem
Ehegatten die eheliche Liebe so bald vnd geschwinde erlis-
chet / daß er sich nach andern Feuer gar zu zeitlich vmb-
sehut / ehe das vorige recht kühle vnd vnter die Erden ge-
bracht worden. Diese handeln wieder die Natur / Christ-
liche Liebe vnd Ordnung der Obrigkeit / welche zu erhal-
tung der euserlichen Erbarkeit / natürlichen pflicht vnd
schuldigkeit einem Witwer zum wenigsten ein halbes /
vnd einer Witwen ein ganzes Jahr ihre trauerzeit zu-
halten / vnd für aufgang desselben sich wieder zu verehe-
lichen oder Hochzeit anzustellen außdrücklich gesezet hat /
wie der Ehurf. Durchläuchtigkeit zu Sachsen renovir-
te Eheordnung besaget pag. 23. Von diesen berichtet
das deutsche Sprichwort / wer seines ersten Ehegattens
balde vergisset / wird den andern nicht rechte / oder nicht
lange lieb haben. Sehe derwegen ein jeder mehr vff den
innerlichen Hergenschrein / als auff das euserliche allein /
halee das mittel vnd gleichheit / so bleibet er bey der richtig-
keit vnd Wahrheit / vnd kan sich trösten / daß er habe.

G

II. Con-

II. Consolationem, Tröstliche erquickung / welche Gott hat an dem Propheten erwiesen vnd gepriesen: Denn gleich wie 1. Gott selbst hat dem Propheten so viel krefft vnd vermügen gegeben / daß er sich in so harten puncten gleichwol nach seinem Befehl hat erwiesen / vnd nicht drüber krank / oder von der traurigkeit ersticket vnd vnterdrücktet worden / wie er denn selbst meldet / Vnd ich thet des andern morgens / wie mir befohlen war / vnd er hat auch lange hernach solche Geschichte beschrieben: Also wil vnd wird Gott auch in solchen Traursfällen noch ferner den recht betrübten vnd auff der mittelstrasse herein gehenden Witwern vnd Witwen vnter die Arme greiffen / ihnen die Last der Einsamkeit helfen tragen / vnd sie drunter stercken. Denn er heisset vnd ist ein Gott der Gedult vnd des Trostes Rom. 15. v. 5. Er ist der Vater der Barmhertzigkeit vñ Gott alles trostes / der vns tröstet in allem vnsern Trübsal / daß wir trösten können die da sind in allerley trübsal mit dem Trost / damit wir getröstet werden 2. Cor. 1. v. 3. Gott leget vns zwar eine Last auff / aber er hilffet vns auch Psal. 68. v. 20. Vnd er ist vnser König von alters her / der alle hülffe thut / so auff Erden geschicht Psal. 74. v. 12. 2. Wie Gott dem Propheten mittel vnd Wege gezeigt vnd gegeben / das ihme seine Haushaltung ist versorget / Kinder / (so er derselben gehabt) vnd Gesinde erzogen vnd regieret worden / damit er wie zuvor / also auch hernach seines Ampts hat können mit trew vnd vleiß abewarten: Also wirds auch keinem Christlichen vnd frommen Witwer oder Witwin durch Gottes Segen an solchen mitteln feilen / Sondern Gott wird derselben (so ferne es ihnen zur Seligkeit nütze vnd



und gut ist) so viel geben vnd bescheyren/damit ire Haushaltung versorget vnd ihre Notdurfft geschaffet werden. Dessen seind exempla vorhanden / Abraham nahmte Gott seine liebe Saram, erhieltte aber ihm seinen frommen Sohn Isaac vnd getreuen Haushogt den Elieser, durch welcher beysprung vnnnd aussicht seine grosse vnd weit- leufftige Haushaltung bestellet wurde Gen. 24. Vnd da Isaac sich nunmehr auch verhelichte / ordnete ihnen Gott zu die Kethuram, bescheyrete ihm noch mehr Kinder/ damit das Menschliche Geschlecht erbawet vnd vermehret wärde / fristete ihme auch so lange sein leben vnd gesundheit/das er die Kinder ander Ehe erziehen/ausstaten vnd einen jeglichen mit einem ehlichen patrimonio abfertigen kunte/ Gen. 25. Ruth die Gottesfürchtige Witwe / wurde auch anderweit mit einem frommen vnd vornehmen Eheherrn versorget / vnnnd noch darzu zur Grossmutter des Messia erkohren/wie aus ihrem Büchlein vnd Matth. i. v. 5. zuerschen. Hanna die Prophetin bliebe in ihrem Witwenstande bey vier vnnnd achzig Jahren Luc. 2. v. 36. die erhieltte Gott auch in geistlicher vnd leiblicher Wiederwertigkeit eine so langwirige vnd hochbetrübte Zeit. Dieser Gott lebet noch / vnd ist noch ein Vater der Waisen vnd ein Richter der Witwen Psal. 68. v. 6. Er ist auch noch heute so reich/als er gewesen ewiglich/ vnd weiß was einem frommen Christen / er lebe gleich im Witwen oder Ehestande / nützlich / nöthig vnd gut ist / Ja er wird nach seiner Güte vnd Allmacht solches jedem / der ihme vertrauwet vnd auff rechten Wegen herein gehet / geben vnd wiederfahren lassen. Nur aber müssen wir wol mercken.

III. Commonefactionem, daß sich die jenigen/
die in traurigen Witwenstand von Gott gesetzt worden/
nach dem Exempel Ezechielis in ihrem Leben Gottes-
fürchtig / in ihrem Ampte vnd Haushaltung vleissig/
im Creuze gedultig / vnd sonst in gansen Wandel
züchtig / Erbar vnd eingezogen verhalten. Beyderley
Witwer vnd Witwin sollen nicht kommen vff Judæ vnd
Thamars verkehrten Sinn vnd böse Wege / die ihren
Witwenstand in Zucht / Erbarkeit vnd Keuschheit nicht
ausbilden / sondern sich fleischlich vermischeten Gen. 38.
Vielmehr aber sollen sie gehen auff den Wegen der keu-
schen Judich, wie ihr Büchlein aufweist / der Gottes-
fürchtigen Hannæ Luc. 2. Vnd der vermahnung Pau-
li nachfolgen / der den Witwenstand also beschreibet/
1. Tim. 5. v. 5. & seqq. Daß dieses eine rechte Witwe
ist / welche da einsam ist / ihre hoffnung auff Gott stellet/
vnd bleibet am Gebet vnd stehen Tag vnd Nacht / &c.
Vnd nach deme es eines jeglichen Witwers vnd Wit-
win Zustand vnd Nothurfft nicht nachlesset / also einsam
zu leben vnd zu sterben / so hat hiervon auch ein frommer
vnd Gottseliger Witwer / M. Johannes Marthesius
genant / Pfarrer zu im Joachimthal vor ehlichen Jah-
ren eine solche Lehre vnd Erinnerung ihnen sūrgeschrie-
ben / wie dieselbe in seiner Oeconomia oder Haushal-
tung also zum Beschluß lautet:

Wenn dir Gott nimpt dein liebes Weib/
Du bist noch jung / grad / starck am Leib/
Solg dem Altvater Abraham/
Der selb ein ander Hausfrau nam /

Denn

Denn Paulus sagt/ das besser sey/
Freien/ denn brennen/ darumb frey.
Wiewol vor zeiten zu Coris
Mans ander Weib nicht nehmen ließ/
Woltens der Kindrhalb nicht gestatt/
Denn Stieffmütter selten gerathn/
Vnd Stieffkinder meinen mit trewn/
Ach manchen Vater thuts gerewn/
Wenn er muß sehen mit vnmut
Das man sein Kindern übel thut/
Vnd er spürt gar kein Mutter Herz/
Das macht böß Gblüt vñ grossen schmerz/
Vnd thut dem Vater grausam weh/
Letzlich wird drauß ein böse Eh/
Drumb ich für mein Person auch rieth/
Wer Kinder hett/ der freyet nit.
Kans aber je nicht anders sein/
So nim deins gleichn ein Frewelein/
Ein harte Nuß/ ein stumpffer Zahn/
Ein junges Weib/ ein alter Mann
Zusammen sich nicht reimen wol
Seins gleichn ein jeder nehmen soll/
Eins alten Vulers jederman
Spott/ wil an ihm ein Narren han/

Gleich:

Gleichwol elend vnd Witwer sein
 Hat auch sein Creutz/ angst/ noth vnd pein/
 Drumb prüff sich selbst ein jederman/
 Auff das ers greiff am besten an.
 Den Kindern mag nicht geschehn basz/
 Denn ihn ein guten Nahmen lasz/
 Mit reinem Herzen diene Gott/
 Vnd hab vor Augen sein Gebot/
 Mit starcken Glauben auff ihn bau/
 Mit gutem Gwissen ihm vertrau/ etc.

Dieses sey also bey dieser traurigen Geschicht vnd
 kläglichen action des vorhabenden Texts/ Euer Christ-
 lichen Liebe zu fernerer betrachtung vnd erwegung fürge-
 halten: Darzu G. D. seinen Segen vnd Gedeihen in
 Gnaden verleyhen wolle / vmb Jesu Christi seines Ein-
 gebornen lieben Sohns vnsero H. Erren vnd Heylandes
 willen/ **A M E N.**

Da ist nun noch vbrig / das wir auch von
 der in Christo verschiedenen vnd begrabenen seligen
 Matron Christlichem Gebrauch nach etwas melden:
 Die ist/ wie menniglich allhier wissent die Erbare/Züch-
 tige / viel Ehr vnd Eugentreiche Fraw Catharina, des
 Ehrwürdigen/ Vor Achebarn vnd Wolgelarten Herrn
 M. Melchioris Tilelij, getreuen Pfarrherrns vnd Su-
 perintendenten allhier / jcho hochbetrübtten Wittwers
 in das 34. Jahr gewesene Herxliche HausEhre / Dies
 selbe

selbe hat nechst Gott ihren Ursprung aus zweyen alten/
vornehmen ehrliehen Geschlechten der Schwellenburger
vnd Reinharte zu Mülhausen / daselbst ist sie geboren
Anno Christi 1574. den 1. April. vnd ist jr Herr Vater
gewesen der weyland Ehrveste/ HochAchtbare/ Wohl-
gelarte vnd Wohlweise Herr Sebastian Schwellenburg
Oberster Burgermeister vnd wolverdienter vornehmer
Mann derselben Stadt / Ihre Fraw Mutter aber die
Erbare vnd viel Tugentreiche Matron Ottilia Rein-
hartin/ eine Christliche vnd lobwürdige Fraw/ beyde nun-
mehr selige/ Von denselben ist sie in rechter Ehe erzeuge/
vnd nach ihrer sündlichen Geburt durch das Bad der
Wiedergeburt vnd erneuerung des Heiligen Geistes/ die
heilige Tauffe / wieder geboren / Christo einvorleibet/
vnd zum MitGlieb der Christlichen Kirche vnd Gemei-
ne gemacht vnd auffgenommen / dann auch ferner in der
Zucht vnd Vermahnung zum HERN dabey vnd of-
fentlich in der Schule zum Gebet/ Gottesfurcht/ Haus-
haltung vnd andern Christ- Lob- vnd Jungfräulichen
Tugenden erzogen vnd gewehnet worden.

Demnach nun ihr Christliches/ Ehr vnd Tugentrei-
ches Herze/ durch ihren euserlichen Auf- vnd Eingang/
Leben vnd wolverhalten von Kindheit an aufgebroschen/
Als ist sie von wolgemelten Herrn Superintendenten,
damals der Schulen zu Mülhausen ConRectore,
durch Gottes gnädige providentz, für andern in ehren
geliebet / erwehlet vnd durch ordentliche mittel zur Ehe
begehret / vnd also mit gutem vorwissen/ rath/ willen vnd
gefallen ihrer lieben Eltern erlanget worden/ wie sie denn
ferner ihren Ehestand durch öffentlichen Kirchgang vnd
andere

andere vblliche solenniteten den 11. Junij Anno 1593. im
XX. Jahr ihres alters angefangen. Hernach Anno
1595. den 5. Augusti, im dritten Jahr ihres Ehestandes/
hat sie **G**ott gesegnet / vnd ihnen ihren ersten Sohn zu
Mülhausen beschehret / vnd nach demselben allhier zu
LangenSalsza noch 2. Söhne vnd 6. Töchter / so noch
alle/so lange als Gott wil/ am leben / bis auff den einigen
lieben neulichst allhier selig verstorbenen Christianum.
In frem wehrenden Leben/ Wandel vnd Christenthumb
hat sie sich also erwiesen / das sie (Inmassen nicht allein
ihr Herklieber Eheherr / vnd andere so offte mit ihr umb-
gangen / sondern auch jedermenniglich allhier in der
Stadt jr dieses gute vnd beständige Zeugniß geben) ein
rechter Spiegel gewesen aller Christlichen vnd weiblichen
Tugenden/ Sonderlich der Gottsfurcht/ Zucht/ Erbar-
keit/ Keuschheit/ Sanfftemut/ Demut/ Einträchtigkeit/
Behülfflichkeit/ Heuschlicher sorgfältigkeit vnd embsigkeit.
Denn sie hat Christum sampt seinem heiligen Worte
vnd Stiffungen herglichen geliebet / mit Maria dieses für
das beste Theil erwehlet / des Sontags vnd in der Wo-
chen die Predigten vleissig besuchet / vnd keines wegcs
versumet/ wann sie nicht in ihrem nunmehr angehenden
alter Leibs vngelegenheit vnd anderer vnmvngenglichen
Gescheffe wegen/ davon ist abgehalten worden: So offte
sie zum Beichtstuel ist kommen/ (wie denn solches des
Jahrs etliche mahl zu rechter Zeit vnd auch neulichst am
Michaëlis Tage neben den Jhrigen ist geschehen/) hat
sie sich mit Abraham für **G**ott gedemütiget / vnd mit
Maria für eine elende Magd sich erkennee/ vnd jre Beich-
te mehrer theils mit Thränen gethan / welche von dem
inner:

innerlichen Herken gezeuget haben. Inmassen auch durch ihr gankes Leben ihr Glaube herauß gebrochen/ vnd wie ein helles Liecht geskienen / in deme sie ihren liebsten Eheherrn von Herken geliebet / geehret vnd gemeinet/ vnd sein Herz sich vff sie gewiß verlassen köñen Prov. 31. v. 11. Dwie vielmal/ wenn ihr lieber Herr in schweren Sachen zu allerley vnmutz vnd vnwillen bewogen worden/ künne sie ihn mit freundlichen/ holdseligen vnd bisweilen mit scherzhafften lieblichen Reden/ vnd lachenden Wunde begegnen / allen vnmutz vnd traurigkeit vertreiben/ vnd ihn widerumb gutes mutz vnd frölich machen/ das thut ein freundliches Weib/ die erfreuet ihren Mann Syrach 26. v. 16. In der Kinderzucht hat sie ihrem lieben Herrn getreulich beygestanden / der Haushaltung sich also angenommen / das nechst Gottes Segen alles gewachsen vnd zugenossen / vnd doch durch sitzige kargheit gegen den Armen die mildreiche Hand nicht ist gesperrt vnd zugethan gewesen. In Wiederwertigkeit hat sie sich beständig vnd herrshafftig vernehmen lassen / vnd ihren Reim recht practiciret: Was mein G. D. wil/ das ist mein ziel/ etc. vnd was sonst vor hoher Verstand vnd nachdencken/ so wol auch andere lobwürdige Tugenden in Worten/ Geberden vnd gankem Leben an ihr seind gespäret worden / Darumb sie denn auch billich mit dem Weibe des Ezechielis ihrem lieben Eheherrn eine Augenlust vnd Hergenstrost gewesen / vnd dieses ihr zu loblichem Gedechtnis nachgesaget vnd geschriben wird. Ihre Krankheit betreffende / hat sich zwar dieselbe geschwinde angefangen / hefftig zugenommen / aber nicht lange gewehret. Denn ob sie wohl am nechsten Montage

H

sich

sich Hauptbeschwerung halben/ die sie sonst offte hat pflegen zu haben/ etwas geklage/ auch wegen jehiger gefährlichen Leuffte gute vnd nützliche præservantia vnd curantia auff anregung ihres lieben Herrn gebrauchte: Ist sie doch hegegriges Dienstage früh/ neben vnd mit demselben von ihrem sonst gewöhnlichen Nachtlager auffgestanden/ in meinung vnd hoffnung zu Gott/ es hette mit ihrer Leibgesundheit keine besorgligkeit oder Gefahr: Aber noch Vormittage hat es sich anders mit ihr angelassen/ da es den mit verständiger Leute rath an nützlichen Menschlichen Mitteln nicht gemangelt/ wenn nicht der Allmächtige Gott vnd getreue liebe Vater ein anders vnd bessers in jenem Leben mit dem frommen Herzen versehen/ denn ihre schwachheit dermassen zugenommen/ das alle Menschliche Hülf aus vnd verlohren sein müßten. Sie ist aber in solcher ihrer Kranckheit ganz gedultig gewesen/ aus Gottes Worte sich frefftiglich geströset/ vnd neben andern Trostsprächen/ Psalmen vnd sürgesprochenen Gebeten/ die sie durch regirung des Heiligen Geistes ihr als ein gläubiges vnd Gottseliges Herze hat wissen selbst zu appliciren vnd auff sich zu ziehen/ hat sie hercklich zu Gott geseuffhet: Herr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott/ der du lidst Marter/ Angst vnd Spott/ etc. Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ vnd ich soll fahrn mein Gerassen/ etc. Die zwey ersten Gescklein aus dem Kirchengesange/ Wenn wir in höchsten nöthen sein/ etc. dieselben für sich ganz schnlich vnd beweglich gesprochen/ Auch ihr sonst gewöhnliches Symbolum vnd Keimsprüchlein/ Was mein Gott wil/ das ist mein ziel/ so wol auch sonderlich vnd unterschiedlich

lich aus shres lieben Herrn Haußgebetlein repetiret
diese schließliche Worte:

Was ist auff Erd? nur Jammr vnd Noth/
Furcht Elend vnd zu letzt der Todt/
All Herzigkeit vergenglich ist/
Vnd wehret nur ein kleine frist.
Drumb frag ich nichts nach Himml vnd Erd/
Weñ nur dein Heil (Herr IESu) mir wird ge-
Ich habe lust bey dir zu sein/ (wehret/
Mit dir zu gehn in Himml hinein/
Zu leben mit dir ewiglich/
Dich anzuschawen seliglich/ Amen.

Sie ist andächtig/ vernünftig/ verständig mit sehen/
hören vnd reden geblieben bis zu shrem letzten Seuffher-
lein/ vnd hat in der letzten viertel stunde vor demselben die
schöne Lutherische Auslegung des andern Haupt Arti-
ckels von der Erlösung / Ich gläube / das IESus Chri-
stus warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboh-
ren / vnd auch warhafftiger Mensch von der Jungfraw
Maria gebohren/ sey mein Herr/etc. Vnd darauff/
Herr IESu dir leb ich/ dir sterb ich/ dein bin ich tode vnd
lebendig / von Worten zu Worten ganz deutlich / ver-
ständig vnd beweglich gesprochen / vnd ist dann sanfft
vnd stille/ friedlich vnd seliglich ohne alles zucken vnd euf-
ferliche schmerzen im drey vnd sunffzigsten Jahr shres
Alters eingeschlaffen.

Wann wir nun diesen Traur vnd Todesfall wol-
ten mit

ten mit dem Prophetischen conferiren, würde sich in vielen stücken eine ziemliche gleichheit erweisen zwischen den Personen / Mannes vnd Weibliches Geschlechts / Leben / Ampt vnd Wandel / Krankheit vnd Beschreibung / vnd seltigem Ende vnd Aufgange; Es würde aber solches gewislich nur zur vermehrung des Klagens vnd Traurigkeit sein dienlich vnd beweglich: Dem vbrigen trauern vnd klagen aber vorzubauen / wollen wir erstlich vernehmen die Trostworte des hocheleuchtenen Manns Lutheri / die er Tom. 6. Jen. Germ. fol. 350. einem guten Freunde fürhelt in einem Brieffe / vnd also ihn anredet: Aber was wollen wir drauß machen / wir müssen also lernen Gottes willen erkennen / das er allein gut vnd heilig sey / obs gleich vnsern Willen viel anders deucht. So habt ihr nun offte gelesen vnd gehöret / das Gottes Werck verborgen sind / vnd vnder dem Creuß alle Gnad verdeckt liege / bis auff die Zeit der Offenbahrung / da wir es sehen werden vnd mit freuden erndten / das wir jetzt mit weinen sehn / wie David sage Psalm. 126. Euntes ibant & flebant, mittentes semina preciosa. Darumb so machet eures traurens eine masse / Gott lebt noch / vnd hat mehr denn er je vergab / der tröstet euch in Christo seinem lieben Sohne / Amen.

Darnach vnd zum andern laß vns den Ewigen vnd Barmhertzigen Gott / der vns lest erfahren viel vnd grosse Angst / vnd mache vns wieder lebendig / vnd hole vns wieder aus der tieffe der Erden herauff / Ja er machet vns sehr groß / vnd tröstet vns wieder Psalm. 71. v. 20. 21. von Herzen grund bitten / Er wolle den hochbetrübten Witwer den Herrn Superintendenten sampt seinen lieben

lieben Kindern vnd ganser Freundschaft hier vnd an-
derswo trösten/ für Kranckheiten/ vnd Unfall neben vns
allerseits in Gnaden bewahren/ vnd Unfall neben vns
Superintendenten bey noch langem Leben vnd besten-
diger gesundheit erhalten/ sein zuriffenes vnd geschlage-
nes Herze heplen vnd verbinden / damit Gottes Ehre
ausgebreitet/ der Kirchē erweiterung befördert vnd vieler
Menschen ewiges Heil vnd Wolfart möge provehiret
vnd erbawet werden / Das wolte der jenige thun/ dessen
Aufsehen bewahret vnsern Dethem Joh. 10. v. 12. vmb
Jesu Christi seines lieben Sohns vnser mitlers willen/
der vber Todee vnd Lebendige H e r r i s t /
in Krafft des Heiligen Geistes/
A M E N.

Sequuntur Consolatoria & Epicedia.



I. MEL-

MELCHIOR & KATHARE thalami cum
vincla subirent,
Gratabar, memini; nec labor ullus erat.

At nunc admoneor numeros depromere, iisdem

Dis letho junctis; hoc opus, hic labor est.

Carmina namq; animo sunt deducenda sereno:

Littus, scripturiens qui flet, arare solet.

Ac non immeritò tecum, VIR CLARE, dolemus,

Adfectum fletu testificante genis.

Hoc consanguinitas defuncta poscit, & usq;

Jus tecum culta poscit amicitia.

Heu matronarum decus ingens Orbe recessit!

Nec non & sexus unio feminei!

Ab, si conjugibus vita ullis longa jugalis

Usura, his certè, danda, perennis, erat.

Tanta erat hos inter semper concordia mentis:

Tanta erat ambarum, cum pietate, fides.

Sed nihili est fletus: frustra deflevit Abrâmus

Credentium, Saram, maximus ille pater.

Non postliminio, quamvis ploraverat Orpheus,

Lethaâ Eurydice est illa reversa domo.

Sic visum JOVÆ. Nox invadeamus honori

Quæ KATHARE CHRISTI sanguine mûda tenet.

Gratemur potius cœlesti sede recepta:

Quis terris repetat, cui politeuma polo est?

CHRISTOPHORUS Reinhart U. J. D.

Reipub. Imper. Molhus. Syndic.

ordin. & P. L. C. Adfinis

II. Tu

TU quoq; de priscâ decus arbore *Schwellnbur-*
gorum

Decidis, & mutas cœlorum Principis aulâ
Terrestrem, exilium patriâ, æternisq; caduca,
O Catharina tui generis decus atq; medulla!
Scilicet illa patris te provida cura supremi
Abstulit immundo è mundo, & radiantis alumnam
Ætheris odit humus, terræq; invidit olympus.
Gaude sorte tuâ, quâ jam meliore potiris
Tu nova Thariadæ gremij advena & incola cœli,
Mensæ admota DEI, jam Christi regis in aulâ
Ambrosiâ pasta & cœlestis munere vitæ,
Plenâ ac fauce trahens æterni nectaris haustus.
Nec mundi cunctis opibus, nec honoribus hujus,
Adduci possis mutatâ ut sorte vicissim
Hæc repetita velis mortalis munia vitæ.
Et quid te terris stulti lugemus ademtam?
Et quid non potius sortem dessemus iniquam
Nostram ipsi, & restat nobis quodecunq; malorum?
Dum tandem tecum in gremio jungamur eodem.
Est tibi parta quies, quatiunt nos mille pericla,
Nempe tenes portum, nos jactat in æquore ventus.
Terra est exilium nobis, tibi patria cœlum.

M. LIBORIUS GALLUS
Diacon. ad D. Blasij
Mulbus. ad finis.

III. Ad

A D
 REVERENDUM & CLARISSIMUM
 VIRUM,
 DN. M. MELCHIOREM TILESIIUM,
 SALZENSIIUM
Pastorem & Superintendentem fidelissimum.

EXpertis credam. Propria experientia noxæ est,
 defecto sociâ decubuisse toro.
 Grande malum vivo reseces si à corpore membrû!
 grandius hæc, credo, sectio vulnus habet.
 Quid mirum? Non sunt, qui vivunt compare lecto
 jam duo; sed (Christus cõprobat) UNA caro.
 Unum indivisum est. quando unum solvitur, ipsum
 solvitur ENS; NON-ENS res inimica subit.
 Altius hæc nolim. Physico contentus agello,
 præter naturam vivere, dico, hominem,
 qui lecti sociam frustra desiderat, aut qui
 junctus disjungi sustinet à sociâ.
 Nam violenter agit vitam, durable nil est
 quod facit, & proprium nõ tenet ipse locum.
 Adde quòd & pars est & cara & maxima nostri
 fœmina, quæ à socio dicta virago viro:
 Ipsa homo, nec divisa homini, nec vir tamen Ipsa;
 quâ sine nec vir, nec fœmina, sed nec homo est:
 In quam quod proni sumus, hoc à semine primo
 duximus, à lacte hoc suximus omne quidem;
 Sed post crescentes à consuetudine longâ
 traximus hoc nobis dulce sodalitiûm.

TILESI

TILESI *Reverende*, Tibi quòd talia dico,
expendo luctùs pondera magna tui.
O Tibi, si fas sit pariter, medicamina præstem,
robur & adfectis dem famulare locis:
Sed nihil hoc. *DEU Sest, solus qui vulnera fecit,*
solus & Ipse suo tollere more potest.

M. GEORG. ANDREAS FABRICIUS,
P. L. Cæs. Gymnasiarcha Mülbus.

I V.

Ad Reverendum Dn. Superintendentem
Viduum mœstissimum.

ME quoq; [nã fas est] Tilefi ô mœstissime, luctu,
Threni sunt testes, condoluisse tuo.
Nam tibi Costa cadit vitâ quæ charior ipsâ,
Olim erat, & natum morre pium sequitur:
Trinæ succedunt natæ, quiniq; nepotes,
Quis quater æde tuâ funera sic ferimus.
Materia inde tibi querulandi nascitur ampla,
Pectore quò cernas, quòve oculos moveas.
Amplior ast multò, cedas peto, causa fugandi
Mœstitiâ: quæsò, pondera nosce sacra,
Factum illis, factum est quodcũq;, volente Jehovah
Qui numerando pilos ipse dies numerat.
Qui Costam Vatis tollebat percutiendo,
Ille tuos plagâ sustulit, haud alius.
Illum servavit qui clemens, te quoq; salvum
Præstitit, & salvum te dabit usq; diu:

Errares inter pestes licet, atq; maneret
Te falx terra necis, falx riuiculenta nimis.
O Deus alme, sacri Vatem qui pondere verbi
Texisti, magna ne cruce sub caderet,
Nostrum in secla virum verbi solamine firma,
Moestitiæ ut moles cedat amara procul,
Et cordi subeant de fontibus Israëlis
Pocula lætitiæ, flumina sana animæ.

Vovebat σουτιχρον

M. JOHANNES Wachemuth
Diaconus.

εὐχριστος,

Ad Reverendum juxtim & Clarissimum Virum,
DN. M. MELCHIOREM TILESIIUM,
Ecclesiæ Salzenis Pastorem, & vicinarum in Dice-
celi Saliffana Superintendentem dignissimum,
viduum jam moestissimum, Dominum suum Com-
patrem, Affinem & in Christo Confratrem
plurimum honorandum.

Ante omnia J E S U S, qui

Nos in omni afflictione nostra consolatur, in
hoc, ut possimus consolari eos, qui sunt
in quavis afflictione, per consolationē,
quā nos ipsos consolatur DEUS 2. Cor. 1.
benedictus in secula, A M E N.

Hæsterna concio funebris consolatoria simul & in-
formatoria, Reverende & Clarissime Domine
Super-

Superintendens, Compater, Affinis & in Christo Confrater plurimum honorande, quam venerandus Dominus M. Johannes Bachsmuth Collega noster, & in Christo Confrater dilectus, de obitu uxoris Prophetæ Ezechielis inopinato, in honestâ Conjugis Tue desideratissima sepultura publicè habuit, mihi in te viduum mœstissimum intuenti, occasionem præbuit animitus cogitandi de tristi admodum & luctuoso viduatus statu, simulq̃, in memoriam, cum adhuc Coemiterio tristic sederem, revocavit illud Poëtæ Christiani Stigelij:

Non dolor est major, quàm cum violentia mortis

Unanimi solvit corda ligata fide.

Kein grösser Schmerz auff Erden ist/

Als wenn der Todt in schneller frist/

Zwey Liebs Hertzcn von einander trent/

Die sich geliebt bisz an ihr End.

Senferunt hoc perquam plurimi, qui instar turturum vel adhuc gemunt, vel veteres etiam in novis ignibus nunc requirunt flammæ: In horum numero Te quoq̃, DEO pro suâ paternâ voluntate jam ita disponente, ponendum, quis inficias ibit? Sensisti hoc, & sentis, pro dolor, Reverende Domine Compater & Affinis, post præmaturum illam, ut in oculis nostris apparet CHRISTIANI filij tui Charissimi, desideratissimiq̃, ἢ ἡ ἐν ἀγίοις, obitum, sentis ab, quàm intimis medullis sentis, quis dixorῶν illius dolor sit, silentio docere pates, sermone eloqui non potes. Abeant illi, qui omnem συνῆναι Deicæ Christianæ affectum exuunt, ut si tres etiam uxores unâ domo effe-

rantur, non tamen ipsi semel plorent aut gemant: Abscant
isti Stoici, qui nunquam dolori censent indulgendum, nec
in obitu quidem filiorum.

Aliud verò Sanctorum Exempla nos docet, & Abra-
hami & Jacobi, imò Christi Salvatoris nostri lachryma
tristem nobis concedunt affectum, vitamq; omnem ad-
monent esse metum & fletum. Non immeritò doles, O vi-
due tristissime, ereptum tibi oculorum tuorum desiderium,
non immeritò doles, ereptum tibi vita adjutricem, libero-
rum & domus universa cultricem, familia Tilefiana, qua
& antiquitate & amplitudine inter nos claret & floret,
auctricem, doles non immeritò, & nos dolemus. Quid
enim uxor, qua ad Exemplum Ruthæ, Mulier virtutis, &
domus Custos, & nomine & factò ipso appellatur, aliud
est, quam res pulcherrima, per quam in domo exultant,
liberi quidem propter matrem, maritus verò propter
uxorem.

Verum enim verò, Tibi ò Domine Superintendens,
piè cogitandum, in hac ingenti luctus tui gravissimi acer-
bitate, moderationem esse adhibendam: Optime nosti, vi-
tam humanam nūquam esse sine luctibus, quemadmodum
mare nullum sine fluctibus, neq; hic succumbendum dolo-
ri, ubi adhuc locus est amorì: CATHARINÆ Tue
Charissime, uxori Tue olim suavissima hoc monumentum
erigito, non solum cum hac Epigraphà:

DEI VOLUNTAS, nostra NECESSITAS:
Sed & cum alterà:

MIHI NON PERIT, QVOD DEO NON
PERIT: rursus jungemur olympo.

Amisisti,

Amisisti, quid dico, non amisisti, sed saltem, D E O evocante, pramissi oculorum tuorum desiderium, CATHARINAM Tuam Charam, fide in Salvatore nostrum unicum JESUM CHRISTUM purificatam, pietatis cultricem, familie nutricem, Mariti vitam, domus & disciplina servatricem, matrem familias piam, verissime & Sic consuejan nuncupatam: Domi laboriosam, nunquam ociosam, foris erga pauperes pie officiosam, nulli odiosam: lectionibus sacris inhaerentem, precationibus innitentem: Mariti amantissimam: liberorum studiosissimam: in arumnis patientissimam. Tuis ergo lubenter ignoscimus lachrymis & suspirijs: Nobis enim, momente Seneca Epist. 63. ignosci potest prolapsis ad lachrymas, si non nimie decurrerint, si illas ipsi repressimus. Nec sicci sint oculi amico amisso, nec fluant. Lachrymandum est, non plorandum. Per lachrymas argumenta desiderij querimus, & dolorem non sequimur, sed ostendimus: Naturalem etiam illam ex corde tuo *conuulsa* eripere haut possumus, haut volumus, imò sacra scriptura edicto nostros in DOMINO pie defunctos Christianos Christiano & debito modo lugere jubemur, sed modum querimus in mœrore: Si Te Maritum cogitamus, non reprehendimus, quod plangis: Sin Christianum & Ecclesia Antistitem, istis nominibus maritus excluditur: Ergo hortante Iuvenali Satyr. 16.

Ponamus nimiis gemitus: flagrantior æquo
 Non dolor esse viri debet, non vulnere major.
 Non te latet, Reverende Domine Superintendens, in Veteri Testamento sacerdotem hoc in mandatis habuisse, ne

exiret de sanctis ad mortuos, ne scilicet animus DEI sacrificijs vacans aliquo impediretur affectu: Eadem de causa haut ipse exibis de templo, hoc est, de officio Christiano, sed manebis intrinsecus, & tuam ad DEI nutum patienter conformabis voluntatem: Quamvis enim hic uxoris Tuae desideratissima obitus, imò abitus inasperatus quidem, at verè beatus ad interiora cordis tui penetret, & ingentem tibi afferat mœrorem: Omnipotentem simul & misericordē DEI manum, qua omnia mutare potis est, ita sustinebis, ne desiderando contrarium videaris nolle, quod placuit voluntati ejus, ad cujus nutum totus concurritur terrarum orbis, & rerum universitas contremiscit: Afflictio enim sine patientia condimento destituta est fructu salutis: Patientiâ verò accedente, dulciora redduntur DEI miserantis verbera, quàm hominis demulcentis verba.

CATHARINA M Tuam dilectissimam deinceps diliges in spiritu, quam hætenus amavisti in carne: Cujus anima instar nobilis grani morborum flagellis, & mortis triturantis pedibus ex arista corporis excussa in horreo DOMINI est reposita. Bonum certamen certavit, cursum consummavit, fidem servavit, coronam justitiae, qua ipsi hætenus fuit reposita, nunc gestat ovans, sequiturq; Agnum, quò vadit: **ANIMA** ejus in manu DOMINI, nec ullum sentit tormentum in æternum: Non morietur Ipsa amplius, sed vivit in regione viventium, & annunciat opera DOMINI. Ipsa latibunda Salvatori suo hisce verbis agit gratias: **DOMINE** JESU CHRISTE, Tibi gratias ago: Vera audivi, vera credidi, vera speravi,

vi, vera nunc cerno. Augustin. tomo 10. column. 906. D.
Mortuus sanè ille lugeatur vehementissimè, quem infer-
nus devoravit penitus: Non hac, cuius animam de corpore
exeuntem comitati sunt angeli, cui obviam occurrit
Christus, eamq; beatorum societati adjunxit.

Quin verò humana imbecillitas major est, quàm ut
primæ dolorum incurSIONI resistere valeat, & cum vale-
mus, alijs consilium nos dare posse putemus, sanè Ego pro
veteri nostra amicitia fraterna, & amica fraternitate,
postulante id imprimis Christiana ΦιλαδελΦία, hisce do-
lorum remedijs, licet corpore absens, animo tamen & af-
fectu pio, precibusq; ardentibus presentissimus. (Nihil
enim, ut Augustini verbis utar tomo 10. Col. 657. B. nocet
corporis separatio, ubi & animorum vera & sincera con-
junctio) luctum tuum gravissimum, aliquo modo lenire,
si non omnimodo tollere possum, meamq; συμπεθεיא &
condolentiam Christianam, brevibus hisce significare &
volui & debui, DEUM Ter Opt. Max. DEUM omnis
consolationis, humiliter orans & oraturus, ut spiritus sui
gratiâ, verbiq; sui solamine Tibi viduo mæstissimo, Tuusq;
liberis in luctu & mœrore constitutis acerbissimo, cle-
menter adesse, patientiam in vobis excitare, totamq; tu-
am domum & familiam honestissimam ab ista lue pesti-
ferâ salvam & incolumem in posterum prestare, & post
hunc luctum letitiam, & post fletum gaudium, pro
sua paternâ voluntate vobis concedere dignetur,
& hoc faciat per & propter Filium suum unigenitum

CHRI-

CHRISTUM JESUM μεσότην ἡμῶν in cœlu nostrum unicum,
in virtute Spiritus sancti, DEUS benedictus in secula
AMEN. Vale vir Reverende in CHRISTO JESU
divitiis prosperrimeq; AMEN.

Ah quàm sub cœlo nihil est durable quicquam,
Quàm citò vita brevis præterit: inò fugit.
Ceu Rosa, quam vernum tēpus producit in auras,
Manè viret: languet vespere: nocte cadit.
Sic hominū, qui manè rubent, mox vespere pallēt,
Ex Adæ lapsu, vita caduca perit.
Exemplum nobis præbes ROSA Tilesiana,
Manè vires: langues vespere: nocte cadis:
Filius atq; Gener, tres Natæ, quinq; nepotes
Testes sunt, tecum qui cecidère modò.
At quia sic Jovæ visum: sic Dia voluntas:
Sic nobis placeant, quæ placuère DEO.
Flere licet certè, sed non succumbere fletu,
Quod fuit in fati, flectere nemo potest.
Non obeunt, præcūt: præmissos deinde sequemur,
Cum DEUS, & morp̄is nos vocat hora brevis.
O nimium felix, velox qui transit ad astra,
Deferet hunc velox anxia cura, dolor.
Vos nunc TILESII qui chari nominis estis,
Utimini aspectu Colloquioq; DEI.
Ad superos animi redijt vigor: ossa sepulchro
Inq; beatorum spe tumulata cubant.

Per scriptum d. 5. Octobr. An. 1626.

à

JEREMIA CALMBERGERO, Proto-
Diacono Salzensium.

VI. Gau-

V I.

Gaudete cum gaudentibus
 Docete cum docentibus
 Doctor monet ceu gentium.

Exinsperato, Venerande Vir, Inchyte, prestans,
 Mox rumore, tuo mox calamo, viduum,
 Experior luctum, tibi qui nimis asper, acerbus;
 Qui multis lacrymis, ora, genasq;, rigat,
 Nunc tibi, nunc soboli, genero, suaviq;, nepoti,
 Commissosq;, gregi, fratribus atq;, pijs.
 Et mibi, (cum patulas sic deferretur ad aures
 Viva voce, tuis literulis querulis)
 Non minimus pavor incurritur, sed tristis in imo
 Corde dolor residet, sunt oculis lachryma:
 TU siquidem ingenuus, fautor, Promotor, Amicus;
 Et tua tota domus miq;, meisq;, favet.
 Est inconspectu; Mors nulli parcit honori;
 Non intrasse pudet, Vir, tua, tecta, gravis;
 Non rapuisse Tuos, thalamoq;, domoq;, veretur;
 Et tua pertristi vulnera corda ferit.
 Dira rapit doctam sobolem, natamq;, gemellos,
 Parcitur haud, gremijs, Ab Catharina, cubans,
 Parcitur haud, lateri assistens, Catharina, jugali,
 Parcitur haud, corde imo Catharina, latens.
 Vulnere nunc tanto accepto, tristaris abunde,
 O gemebunda dies, o lachrymosa dies.
 Corpora tradis humo; celebrantur funera fletu;
 Concio docta datur, nil nisi mæror adest.

K

Luges

Luges jam verè, nimium tristaris, Amici
 Salzenses lugent, triste canuntq; mèl. &
 Condoleo verè, tecum contristor, Amicus,
 Confrater, Pastor, compatiturq; Tibi:
 Ast TU præ reliquis, tristes das ore querelas,
 Maxima, namq; Tibi, causa doloris, adest.
 Namq; Tibi diræ subito inclementia pestis,
 Curripuit thalami (tempus adest) sociam.
 (Non dolor est major quam cum violentia mortis,
 Unanimi solvit corda ligata fide.)
 Invida detraxit costam, dissolvit & unum
 Cor, jam collapsa est, firma columna domus.
 Aurea jam cecidit capitisq; corona nitentis,
 Aspicias atq; domos Oeconomæ vacuas;
 Jamq; thorum cernis sociæ adjutrice carentem
 Et teneras natas, abs monitrice, tuas;
 Natas imprimis, orbatas matre, minores;
 Hæc, non extrucient, cur tua corda, nimis?
 Ab CATHARINA Tibi, vivens, suavissima conjunx,
 Conjugio suavis, suavis ubiq; Tibi;
 Suavis sub tumulo, Tibi sit suavissima in aure,
 Inq; oculis suavis, suavis in ore tuo;
 Sit suavis sub corde tuo, sit corpore suavis,
 Sub cruce sit suavis, suavis in ade sacra;
 Suavis erit tibi, cum post funera, dante Jehova,
 Pignoribus charis, ibis ad astra poli.
 Compare letatur turtur, tristatur ademto,
 Et gemit, & querulas mittit ab ore sonos;
 Sic facis, in vivis dum conjunx, compare gaudes,
 Amissa sociæ, nunc gemis & quereris;

AST

*AST non amissa est, tantum premissa, Maritum,
 Cognatos, sobolem, expectat, in arce poli;
 O mors dira rapax, mors invida, quanta relicto
 Inq. thoro, inq. domo, das mihi damna viro?
 Surripis ex thalamo sociam, (res vera) fidelem,
 Eripis & costam, perfida mors, latere.
 Extrahis ex oculis, mihi qua pulcherrima visu,
 Et jugulas, mihi qua suavis in ore fuit;
 Auribus, occidis, qua jucundissima, corde
 Qua dilecta diu, falce secante, necas;
 Qua placet arridens thalamo, bene casta, jugali,
 Hanc tu mordaci dente vel ore voras.
 Qua fuit Oeconoma (& cui mensa domestica cura)
 Utilis, expellis, mors male suada, domo.
 (O mors, dira, rapax, mors invida, quanta relicto
 Inq. thoro, inq. domo, das mihi damna viro?)
 Est, hac, quam quereris, conjunx tua, morte peremtam,
 Quam gemis amissam, haud mortua, vivit adhuc.
 Redditur, aeternis, exoptatissima, vivens
 Temporibus, per eum, qui dare cuncta potest.
 Mors ejus somnus, mors hac reparatio vita est,
 Vivit, non moritur, mors ea dulce lucrum.
 (Non moritur sed erit, vita comitante superstes,
 Vivet in aeternos post sua fata dies.)
 Hac caelum repetit, Tu tristis in orbe relictus,
 Hanc tenet aula nitens, Te lacrymosa dies.
 Luge ergo modice, voluit Ter Maximus, hora
 Elapsa est, ledunt tristitia namq. virum;
 Abjice nunc lacrymas vehementes, abjice turpes,
 Ceu facit, ignorans, Ethnica turba, DEUM; Hoc,*

Hoc, benè, sacrata, solamen, percipis, ade,
 Hoc legis in libris, Biblica verba docent.
 Assiduos, pro Te mæsto, nunc fundere, corde,
 Non cesso, ad Dominum, nocte dieq̃, preces.
 Ut procubhinc abeat pestis truculenta, fugetur
 Eq̃, domo, suavi, ne noceat, soboli,
 Atq̃, Viro Tibi præstanti, quò munera posthac
 Demandata Tibi, sanus obire queas;
 Utilis ut proli sis, & rexisse ministros
 Possis, officijs & celebrasse D E U M.
 Hospitium mutas, id enim mutasse, necesse est
 Si non mutatur, triste malum sequitur;
 (Hæc tria tabificam pellunt adverbia pestem):
 Mox, longè, tardè, cede, recede, redi)
 Hoc precor, hoc opto, ut sis longos Pastor in annos,
 Et meus Inspector sis maneatq̃, diu.
 Te D E U S aternum tueatur, ametq̃, juvetq̃,
 Atq̃, tuam vitam, Consiliumq̃, regat;
 Te cum prole pia, seruet, soletur, & addat,
 Voto multiplici, prospera cuncta Tibi.
 Nunc splendescè, nitesce, virescè, vigescè, senescè;
 O Venerande Pater, Vive Valeq̃, diu.

Condolentiæ & debitæ
 observantiæ ergò hæc
 posuit

DANIEL VIGILIUS apud
 Nilostadienses Pastor.

VII. In

VII.

In prematurum obitum,

DN. CHRISTIANI TILESII, JUVENIS
 olim, eruditione singulari, pietate sincerâ, & mo-
 rum gravitate, ac integritate, omnibus modis, or-
 natissimi: Qui S. S. Theologiæ & Philosophiæ
 Studiosus, Wittebergâ veniens, cœlebs, & incon-
 taminatus, Salzæ, in ædibus paternis, peste ex-
 tinctus, beatè, & placidissimè in Domi-
 no, obiit, 19. Septemb. Anni
 currentis 1626.

E P I C E D I O N

*Auctore JOH ANNE ÆMILIO Zimmerensium
 Pastore.*

Dives, ut ex hortis, herus, optima germina carpit,
 Ornamenta domus, quæ cupit esse, suæ:
 Sic rapit ex mûdo, D E U S, optima germina nobis,
 Ornamenta poli, quæ cupit esse, sui.
 Præstitit hoc in te, T I L E S I, nuper adempto:
 (Heu mihi? quod nullas mors timet atra manus)
 Ingenio talem te maxima dona probabant,
 Debetur quali gloria summa viro:
 In primis te cura sacræ pietatis, & ardens
 Sinceræ tenuit religionis amor.
 Hinc, CHRISTIANE, patris potis, exornare cathe-
 Nestoris hinc annos vivere dignus, eras: (dram
 Sed tua perrumpunt fatales pensa Sorores,
 Et cadis ante diem, Rosula victa gelu.

Omen habet tua mors, *Christiane Tulesides*: Eheu:
 Nescimus quæ sint, fata futura, brevi.
 Sic nobis abeunt veræ pietatis amici,
 Utilitate carens fex lutulenta manet.
 Gratantur Superi, cœlesti sede recepto,
 Ast lacrymas justas fundit, in orbe, parens:
 Ah Reverende pater, pater ah Reverende, quiesce,
 Abstineas lacrymis: Vir Reverende, Sile:
 Sat vixit, benè qui vixit, moriturq; beatè
 In Salvatoris cognitione sui.
 Solus enim CHRIS TUS spes est, solamen, asylum,
 Confusæ mentis, lux, medicina, salus.
 Non lacrymis licitum est revocari cespitè testum,
 Quicquid præteritum est, abstulit atra dies.
 Non lacrymis hoc funus eget: Solatia forsan,
 Talia plebeis manibus esse solent:
 Manibus, Elisijs qui vallibus usq; vagantur,
 Atq; nigri Ditis regia cœca tenent.
 Mortuus in Domino jam scivit secla beata,
 Mortuus hic vivit, filius, ecce, tuus,
 Et castos inter cœtus, animasq; piorum
 Ætheris in purâ luce beatus agit,
 Luce beatus agit: jam nunc lætatur, ovatq;
 Gaudet & exultat mortuus in Domino,
 Unigenamq; DEUM, majestatemq; verendam
 Aspicit, & fruitur luce, bonisq; poli.
 Cura, ergò, omnis abi, dolor omnis, tristitiesq;
 Hora, brevi, quâ nos conveniemus erit,
 Tempus erit, dico, quo conveniamus ovantes,
 Tempus ubi rursus, nos vireamus erit.

VIII.

VIII.

Προσφώνησις ᾠδῆς ἐπιθνησκῆς

AD VIRUM,

*Reverendâ dignitate, sincerâ pietate, doctrina &
vita integritate Clarissimum,*

DN. M. MELCHIOREM TILESIIUM,
Ecclesiæ SALISSANÆ & vicinarum præpositum
& Superattendentem meritisimum, Patro-
num & socerum perpetuâ observantiâ
prosequendum,

*Cum obitum immaturum & tristem filij, pietatis & eru-
ditionis laude florentissimi;*

CHRISTIANI TILESII Philosoph. & S.S. Theo-
log. Studiosi, & c. p. m. paternè desereret.

PROh dolor! assidua causâ remeante querelæ,
Et tetrici luctus quando coronis erit?

Ah! vix defluxit spacium variabilis anni,

Lugebam gnatum succubuisse meum;

Hunc obitus sequitur subitò Genitoris amandi

Luctu discrutians cor vehemente meum:

Extulit extinctum vix Sandapilarius æde

Condens effossâ vile cadaver humo,

Unicus en! frater, Juvenis versatus in agris

Aonidum, tetrâ morte repentè cadit,

Omnes lethiferæ rapuit violentia pestis

Serpentis casse his insidiantè locis.

Non hoc Mens tristis triplici mœrore levata

Extemplò luctum concipit ecce! novum.

Dum

Dum Pestis tabidæ vis contagiosa penates
 Heu! Socer invasit tēr Reverende tuos,
 Surripuitq; tibi natum, qui dulce senectæ
 Multum laudatæ præstò levamen erat,
 Qui tribuit Clarijs juveniles artibus usus,
 Hæsit & Aonij dia fluentia vadi:
 Post quoq; Theiologi partes suscepit, & istas
 Sæpius effectas non sine laude dedit.
 Talis erat solus de quo spes magna virebat,
 Ut fieret patriæ magna columna domus:
 Solutalis erat, tua qui vestigia quondam
 Quivisset magno laudis honore sequi.
 Ergò nunc tecum doleo; qui non facit illud,
 Næ! filices circum pectora dura gerit.
 Sed quia Mos Mortis, reseceat prius optima falce,
 Quàm tetrico calcet deteriora pede;
 Augere immodicis decet haut ulularibus, herclè
 Nil rigidus plangor commoditatis habet.
 Dicamus; *Domino placuit, Domini benedictum*
Sit per seclorum secula nomen, Amen!

Ipsâ die & horis sepulturæ

22. Vilbris Anno 1626.

Ex animo condolente
facieb. & appon.

JOHANNES TREISA PASTOR
in Sundhausen.

I X.

ECqua, *TILESI, Venerande Patrone, doloris*
Causa tui? mæstos, altà ceu turtur ab ulmò,

Cur

Cur mittis gemitus? lacryma sunt unde fluentes
Ex oculis? Ab ah, decessit Natus amatus,
Artibus ornatusq; bonis, de munere vita,
Nomen erat cui CHRISTIANO! post hunc Tua conjux
Heu cecidit, quâ non Tibi carior ulla vel ullus,
Exceptò summò cæli terraq; MONARCHA.
Lux tua, deliziumq; tuum, tua vita, voluptas;
Quâ sine vita tua est non vita putanda superstes.
Hâc ANNA heu vidua, & CATHARINA marita, secuta,
Virgoq; URSULA, Nate tres, ac quinq; Nepotes:
ANNULA Textoris soboles ELISA Magistri,
Et CATHARINA, & JAN-MELCHIOR, spes ut

(nica stirpis,
ANNA QVE παρτοτοχος JUSTINA, venusta puella.
Hanc ubi JAN-HEINRICH precessit tempore parvò,
STIEFFELIUM antiquò de stemmate natus in auras.
Hinc ingens dolor emergit, de pectore rotò
Hinc altos gemitus ducis, lamentaq; moesta;
Sed cobibe lacrymas, tantum depone dolorem,
Qui ex obitu Natorum, conjugis atq; Nepotum
Exortus! Nam sic magno stellantis olympi
Complacitum Regi est, benè qui facit omnia: Quare
Nil fecit malè, quando tuos ex mole malorum,
In quibus heu sumus hoc adversò tempore, Natos
Cum charâ thalami consorte, Nepotibus atq;
Parvis, eripuit, cœlig; recepit in arcem,
Hic ut perpetuo latentur tempore orantes.
Cur igitur nunquam non luges? Cur lacrymaris
Uberius? tristes depone, Vir optime, luctus.

L

Amplius

*Amplius hic non sunt : At sunt in sede piorum,
Et nova participant illustris gaudia celi.*

συμπαιξιας testificandæ causa
apponebat

HEINRICUS GUISTIUS Saltzen-
sum Catecheta & Diaconus.

X.

επινοια FUNEBRIS.

SI qua gravis nobis fuit unquam causa dolendi:
Causa vel hoc ipso tempore justa datur.

Tu mea Musa dole, lugubres, confice versus;
Fas est pertristi condoluisse viro.

Nam Socero quatuor liberos & quinque nepotes
Conjuge cum carâ mors inopina rapit.

Ex illis primum CHRISTIANUS lumina clausit,
Christianus verus tempus in omne manens.

Nam pietatis amans, & Christi cultor JESU
Comprobat indicium nominis ipse sui.

Quid quod perdidicit primo sub flore juventæ
Artes præclaras, scriptaque sacra DEI.

Publica nonnunquam conscendit fulcra cathedræ,
Veriloquæ monstrans religionis iter.

Usque adeo ut nostros animos spes firma subiret,
Ipsum Musarum nobile stemma fore.

Sed jacet: ah nimium properato funere raptus!
Hocque modo votum sustulit omne Patris.

Interea ludum supremum visere capit,
Summus ubi Doctor cælica verba docet.

Hunc

Hunc sequitur Mater *Schwelbergi* stemmate nata
Moribus ingenuis & pietate gravi. (ingens!

Heu dolor! heu ingens dolor! heu dolor! heu dolor!

TILESIÆ cecidit fida columna domus!

Hac vix sublata succedunt quinque nepotes,

Tres natae ingenuae, Stiefeliusque Gener.

Quo facto passim gemitus luctusque sonabant

Inter cognatos; tu quoque Musa dole.

Defle defunctos ceu pagina sacra requirit;

Non veluti gentes, spes quibus omnis abest.

Est modus in rebus, sunt certi denique fines

Rerum; sic luctus convenit esse modum.

Non revocant quemquam lacrymae, cuius modo iusta

Solvimus, & cineri debita sarta damus.

Quid quod ab humano non ullus vertice crinis

Decedit, si non annuat ipse DEUS.

Ergo tristitiam nimiam, Socer optime, ponas;

JOVA suos repetit, quos dedit ante tibi.

Vita beata poli justos conjunget eosdem,

Quos hic disjuxit vita caduca soli.

Ex vero & sincero cum patris Deiciæ affectu

scripta à

JOHANNES OLPIO Scholæ

Salzenfis Rector.

XI.

E P I T A P H I U M.

In deploratam nunquam TE linquere possumus,
que desiderium es (pro) CATHARINA meum!

Si Genus & Pietas, Candor, Prudentia possent

TE mihi servasse, haut conderet is Tumulus,

quem

quem Tibi construxit charus gratusq; Maritus,
quum vice non posset Coniugis ipse mari,
TE Mibi nil potuit retinere! volente JEHOVAH
surripuit TE Mors! heu dolor! heu lacryma!
Sed quando junget Caelo nos. CHRISTUS JESUS,
hoc desiderium sarciet omne. DEUS.

Das ist: **B** Strauwrn Ich Euch muß allezeit/
O Cacharin, mit Schmerzen vnd Leid/
Die Ihr meins Herzens vnd Augenlust
Bey euerm Leben seyt gewest.
Wenn alt Geschlecht vnd Frömmigkeit/
Wenn Klugheit vnd Aufrichtigkeit/
Den Todt vermöchten hinweg zutreibn/
So wehret Ihr wol lebend bleibn.
Wenn eins vors ander könte sterbn/
Der Todt heit Euch nicht solln verderbn.
Halff aber nichts: Gottes Will war do/
Drumb muß Ihr Mich verlassen also.
Was ist nun mein Trost? Diß allein:
Wenn nechst wird kommn der Heere mein/
Der Sohn Gottes/ dieß Augenlust/
Wird Er ersehen ohn verlust.
Mit grossen Freudn ins Himmelreich
Vns beyde bringen wird zugleich/
Ihn anzuschawen seliglich/
Mit Ihm zu Leben ewiglich/ **A M E N.**

*Sua Uxoris desideratissima Tumulum
struxit & clausit Viduus luctuosissimus
M. MELCHIOR TILES IUS, P. Super-
intendens Salzensium manupp.*





78 L 1266

(21)

Kapsel

ULB Halle

3

004 858 050



V317





